

TBW • LTVB • HTV • TRP • SLT •

swing & step

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET SÜD

Juni 2007

**Serkan
Öztürk und
Anastasia
Pukhova
gewinnen
hessische
Meister-
schaft**



Baden-Württemberg

*20 Jahre Enzklösterle
TBW-Verbandstag
Bodenseetanzfestival*

Bayern

*Wahlen in Bayern
Die Aufsteiger*

Hessen

*LM Senioren Latein,
Hauptgruppe B, A
16-Plus-Pokal
Abschied von Sascha
und Natascha Karabey
Wahlen im HTV*

Rheinland-Pfalz

*Tangoschulung
Workshop mit
Disco-Nacht*

Swing & Step erscheint monatlich als eingetragte Beilage des Tanzspiegels für die Landestanzsportverbände im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände Baden-Württemberg (<http://www.tbw.de>), Bayern (www.ltvb.de), Hessen (<http://www.htv.de>), Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung), Petra Dres (TBW), Matthias Huber (LTVB), Cornelia Straub (HTV), Margareta Terlecki (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel
Titel-Foto: Schmitz

IMPRESSUM

Jubiläum mit Hindernissen

Aus Enzklosterle berichten Maritta Böhme, Heidi Estler, Petra und Jürgen Dres

440 Lehrgangsteilnehmer, über diese Rekordbeteiligung freute sich nicht nur TBW-Lehrwart Gerhard Zimmermann. Auch TBW-Präsident Wilfried Scheible, der die Gäste zur 20. Super-Kombi Enzklosterle begrüßte, zeigte sich zufrieden. Genauso wie Michael Faschon, Bürgermeister der Gemeinde Enzklosterle, der nach einem kurzen Rückblick auf die letzten 20 Jahre, die Teilnehmer zu einer Fackelwanderung am Abend zum Rotwildgehege einlud.

Dabei stand das „20jährige“ zunächst unter einem ungünstigen Stern, obwohl die Organisatoren es hätten ahnen können: der Lehrgang begann an einem Freitag, dem 13. William Pino und Alessandra Bucciarelli mussten ihre Teilnahme wegen einer Lebensmittelvergiftung absagen und verbrachten das Wochenende im Krankenhaus. Ein örtlicher Pressevertreter brach sich bei einem Sturz ein Bein und ein Angehöriger eines Präsidiumsmitgliedes hatte einen Autounfall, der zum Glück relativ glimpflich verlief.

Doch nicht nur die Organisatoren, auch die Referenten reagierten flexibel und so konnten dem Publikum brillante Lectures zum Thema „Qualität“ geboten werden. Den Anfang machte Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn und stellte gleich zu Beginn die Frage: „Wo liegt der qualitative Unterschied zwischen den Paaren?“ Die Qualität eines Paares, so erläuterte er, zeige sich hauptsächlich in der Qualität des Hebens und Senkens. Anhand einer Basicfolge im Langsamen Walzer, die „nur“ sechs Takte lang war, aber sieben verschiedene Arten von Heben beinhaltete, zeigte er eindrucksvoll die Auswirkungen auf das Tanzen. Dabei wurde er exzellent unterstützt von Claudia Köhler und Benedetto Ferruggia, die die Unterschiede zwischen schlechtem und gutem Heben deutlich demonstrierten.

„Objektiv bewertbar ist die Qualität des Hebens und Senkens“, erklärte er am Beispiel des Slowfoxtrotts, der so aussähe wie ein schlechter Langsamer Walzer. Er führte weiter aus, dass die richtige Technik beim Heben maßgeblich zur Charakterisierung des Tanzes beiträgt und die Figuren erkennbar macht. Die wie immer mit Pointen gespickte Lecture von Oliver Wessel-Therhorn und die ein-



Ralf Müller mit den Lateinpaaren. Fotos: Dres

drucksvolle Darstellung durch Ferruggia/Köhler begeisterten das Publikum. Mit Standing Ovations wurden alle drei am Ende verabschiedet.

Hans-Reinhard Galke stellte das Bewusstsein des Tänzers für seinen Körper in den Vordergrund. Er ging zunächst auf die korrekte Beinarbeit ein und demonstrierte geknott, wie sich der falsche Einsatz von Füßen und Beinen auf die Bewegung auswirkt. Unterstützt wurde er hierbei von Olga Müller-Omeltschenko, die die Rumba-Gehschritte in Perfektion demonstrierte. Dem Aufbau des

Körpers folgend wurden Beckenboden, Wirbelsäule, Schultern und Arme ins Bewusstsein gerufen. „Wichtig ist der richtige Tonus im Körper“, führte Galke weiter aus. Zuviel ist genauso schädlich wie zu wenig und hat Auswirkungen auf die Bewegungen innerhalb des eigenen Raumes/Körpers und auf die Bewegungen im Raum des Partners. Abschließend ging er auf die Anforderungen an die mentalen Qualitäten eines Paares ein. „Ich bin nervös und mein Partner sieht schlecht aus“, führte er aus und wies darauf hin, dass über die Qualität des Tanzens auch im Kopf entschieden wird.

„Das Turnierpaar braucht die Qualität auch im Umfeld“, begann Jörg-Henner Thureau seine Lecture. Tanzen reduziere sich nicht nur auf das Umsetzen der Technik, viele andere Faktoren beeinflussen die Paare erheblich. So seien Funktionäre genauso für die Qualität eines Tänzers verantwortlich wie Trainer und Wertungsrichter. Jörg-Henner Thureau schloss seinen Vortrag mit dem Hinweis: „Triebfeder für Qualität und Erfolg ist Ehrgeiz.“

Zum Ende des ersten Tages demonstrierte Oliver Wessel-Therhorn, dass auch eine Basicfolge im Paso doble Qualität bieten kann. Zum Abschluss zeigte er anhand einer Rumba-Basicfolge, wie unterschiedliche Qualitäten in Latein umgesetzt werden können. Als „Demo-Dame“ bewährte sich wieder Olga Müller-Omeltschenko.

Der Samstagmorgen gehörte Peter Brandt und seinen Rhetorikkünsten. „Es ist egal, wie



Holger Nitsche mit den Demo-Paaren Sergey Oseychuk/Anna Elnikova, Sergiu Luca/Katharina Vuletic und Dennis Weinberg/Viktoria Fadina.



Oliver Wessel-Therhorn.



Hans-Reinhard Galke.



Jörg-Henner Thureau.

Fotos: Petra Dres

ich es meine, entscheidend ist, wie es wirkt“, eröffnete er seinen Vortrag und bewies gleich am Beispiel des einfachen Satzes „was willst du denn schon wieder“, welche unterschiedlichen Intentionen eine veränderte Betonung hervorrufen kann. Nach einem kurzen Rückblick auf die Lecture im vergangenen Jahr setzte er seine Ausführungen an dem Punkt fort, an dem er ein Jahr zuvor aufgehört hatte. Die Bedeutung der Gestik sei immens wichtig für das richtige Verständnis des gesprochenen Wortes. Um das zu verdeutlichen, ließ er die Zuschauer gleich mitarbeiten. Er bat das Publikum einfach aufzustehen, wobei vielen gleich klar wurde, wie lange Arme und Finger sein können, wenn man nicht weiß, wohin damit. Peter Brandt gab wertvolle Tipps, wo die Extremitäten am besten „unterzubringen“ seien und wo sie auf gar keinen Fall „abgelegt“ werden sollten. Mit wertvollen Tipps zur Aktivierung der Sprachmuskulatur endete sein Vortrag, der mit viel Lachen und noch mehr Applaus begleitet wurde.

„Ich darf jetzt William Pino vertreten“, eröffnete Joachim Krause seinen Unterrichtsteil und sorgte zunächst für Heiterkeit. Diese schlug jedoch schnell in aufmerksames Interesse um, als er begann, die vier Räume eines Tänzers näher zu erläutern: Raum eins (der eigene Körper) und Raum zwei (der Raum, den das Paar einnimmt) wurden mit Unterstützung von Claudia Köhler und Benedetto Ferruggia eindrucksvoll erklärt hatte. Auch bei Raum drei (Tanzfläche) und Raum vier (die Zuschauer und der Raum darüber hinaus) setzten Bene und Claudia gekonnt die Anweisungen von Joachim Krause um. Es wurde ersichtlich, was passiert, wenn der Tänzer nicht den Raum benutzen kann, um seine Qualitäten in den Vordergrund zu stellen. „Das bewusste Auswählen des Focus vermittelt dem Zuschauer den Eindruck, der Mann weiß, was er will“, erklärte Krause und rundete damit seinen Vortrag ab. Das Publikum bedankte sich bei Joachim Krause mit viel Applaus, der mit wenig Vorbereitung und Abstimmung mit Ferruggia/Köhler spontan bereit gewesen war, die Lücke zu füllen.

Auch Horst Beer erklärte sich bereit, den Organisatoren zu helfen und verlängerte seine Lecture einfach um eine Einheit. Er betrachtete das Thema Qualität aus dem Blickwinkel der Erkennbarkeit der Rhythmen. Die TBW-Kaderpaare Sergey Oseychuk/Anna Elnikova, Sergiu Luca/Katharina Vuletic und Dennis Weinberg/Viktoria Fadina zeigten eindrucksvoll, wie sich der Ausdruck des Tanzens durch verschiedene Kontraste verändert. Die Möglichkeiten des Paares, verschiedene Sambarhythmen langsam oder schnell zu



Joachim Krause und Claudia Köhler erkunden die vier Räume. Foto: Estler

tanzten, bergen nahezu unendliche Gestaltungsmöglichkeiten. Ebenso wie die Fähigkeit des Paares, innerhalb der Folge Passagen zueinander oder von einander weg zu tanzen, ohne die Harmonie des Paares zu stören, zeigt, auf welcher Entwicklungsstufe sich das Paar befindet. „Die Qualität eines Paares lässt sich dadurch feststellen, ob das Paar in der Lage ist, diese Möglichkeiten einzusetzen und zu kontrollieren“, erläuterte Horst Beer die Demonstrationen der Lateinpaare.

Doch nicht nur die möglichen Variationen im Rhythmus zeichnen ein Paar aus, so Horst Beer weiter. Auch die Fähigkeit, den vorhandenen Raum auf der Tanzfläche zu nutzen und auszufüllen. „Die Floorcraft trägt wesentlich zur Qualität des Paares bei“, begann er die Aufzählung weiterer wichtiger Kriterien. So haben auch Änderungen im Turnierverlauf Einfluss auf die Paare und ihre Fähigkeit, ihre Qualitäten entsprechend zu präsentieren. Abschließend konfrontierte Horst Beer das Auditorium mit einer Erkenntnis, die eigentlich nicht unbekannt sein dürfte. „Die Musik beeinflusst die Qualität des Tanzens erheblich“, warf er in den Raum und ließ auch gleich Taten folgen. Mit jeweils zwei Musikstücken zeigten die Paare einzeln, wie sich das Gefühl für das Tanzen durch die Musik verändert.

Auf das Bewusstsein für den Grundaufbau ging Ralf Müller in seiner Lecture ein. Ohne das Wissen über den korrekten Körperaufbau kann gutes Tanzen nicht entstehen. Das Bewusstsein (Awareness) für diesen Aufbau und seine physikalischen Gesetzmäßigkeiten ermöglichen dem Tänzer, seine Qualitäten optimal zu präsentieren. „Qualität entsteht durch bewusstes Tanzen“, erläuterte Ralf Müller. Diese Aussage bestätigten die Lateinkaderpaare durch ihre tollen Demonstrationen

von gut und schlecht. Ralf Müller zeigte weiter, dass das Austanzen der Bewegungen das Niveau des Tanzens unterstützt. Er verabschiedete seine Zuhörer in die Kaffeepause mit dem Hinweis, dass klare Balancen für die gute technische Ausführung der Figuren und damit für die optische Qualität des Paares absolut notwendig sind.

Im virtuellen Turnier gingen Jugend- und Hauptgruppenpaare der Lateinsektion auf die Fläche. Nach der Vorrunde musste ein Paar krankheitsbedingt aufgeben, so dass das Finale von den übrigen sechs bestritten wurde. Es gab keine Aussprache, nur das Ergebnis der fünf Leitwertungsrichter wurde bekannt gegeben. So konnte jeder der umstehenden Wertungsrichter beurteilen, ob er mit diesen fünf „auf einer Linie lag“.

Der Sonntagmorgen gehörte Burkhard Distel, der sich sichtlich freute, nach zwei Tagen Lehrgang und einem bis Mitternacht dauernden Bunten Abend so viele Zuhörer begrüßen zu können, auch wenn sie nicht alle den frischesten Eindruck machten. Er ging in seinem überfachlichen Vortrag auf die muskulären Disbalancen und deren Folge für den Körperaufbau ein. Mit Hilfe von drei „Freiwilligen“ aus dem Publikum, die er nach seinen Worten „alle schon quälen durfte“, zeigte er, wie sich Muskelverkürzungen und schlecht trainierte Muskelpartien auf den Gesamtorganismus und seine Bewegungsfähigkeit auswirken. „Gelenk- und Muskelpositionen sind für die Ausrichtung des Körpers verantwortlich – positiv als auch negativ“, erläuterte er anhand seiner „Opfer“. So konnte er überzeugend vermitteln, dass er, obwohl er keine Kenntnis der technischen Details von Figuren habe, eindeutig sagen könne, ob ein Paar balanciert steht.

„Die Qualität eines Paares ist, sich sichtbar zu machen. Die Qualität eines Paares ist aber auch, sich dem Wertungsrichter nicht aufzudrängen“, mit diesen Worten eröffnete Holger Nitsche seine Unterrichtseinheit und bat anschließend die Paare, sich vorzustellen. Diese taten das einzeln oder in verschiedenen Kombinationen, wobei jeder der vier Präsentationen eine andere Idee zugrunde lag. Die Tänzer konnten nicht nur ihre persönlichen Vorlieben zur Geltung bringen, sondern auch außerhalb der reglementierten Technik ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Das steigerte nicht nur den Unterhaltungswert, die eine oder andere Darbietung wurde mit den Worten „nicht ganz jugendfrei“ begleitet. „Jetzt haben die Paare Ihre Aufmerksamkeit“, erklärte Holger Nitsche den Zweck der Übung und führte weiter aus, dass es verschiedenen Möglichkeiten gäbe,



Peter Brandt.



Joachim Krause.



Horst Beer.

Aufmerksamkeit zu erregen und damit Qualität zu bieten. Wenn der Tänzer die Aufmerksamkeit auf sich lenke, dann müssen der „Ankündigung auch Taten folgen“, so Nitsche weiter, sonst verliere das Paar schnell die Aufmerksamkeit und verschwinde in der Masse der Paare. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass es keinen Sinn mache, möglichst groß zu tanzen, um damit die Aufmerksamkeit der Wertungsrichter zu erlangen. „Man kann nur so viel Weg im Raum gehen, wie man kontrollieren kann“, begründete er diese Tatsache. Außerdem sei es ihm wichtig, dass die Paare, auch wenn sie spektakuläre Passagen zeigten, immer noch als Paar auf der Fläche erkennbar sein sollten.



Ralf Müller.

Dass Erkenntnisse aus Standard durchaus auf Latein übertragbar sind und umgekehrt, zeigte Joachim Krause mit der Unterstützung von Sergiu Luca und Katharina Vuletic. Nachdem er bereits am Samstag zusammen mit Benedetto und Claudia die vier Räume verdeutlicht hatte, übertrug er die Ergebnisse auf Latein. Sergiu und Katharina demonstrierten in ihrer Rumba, wie wichtig es ist, die Choreographie auf bestimmte Punkte im Raum auszurichten und dadurch präsenter zu werden.



Burkhard Distel.

In der Abschlusslecture nahm sich Ralf Müller des Paso dobles an. Zusammen mit dem Jugendkader demonstrierte er verschiedene Phasen in den einzelnen Figuren. Die Choreographie wurde in Abschnitte „Attention“, „Intention“ und „Action“ unterteilt, um damit die Aufmerksamkeit des Zuschauers zu erlangen und die Abfolge interessanter zu gestalten. Die Jugendpaare Pavel Zvyhayny/Jaqueline-Sybel Cavusoglu, Marius Andrej Balan/Irina Rausch, Jan Seiter/Jessica Weinert und Nico Kirchmann/Sabrina Metzger zeigten dabei, dass sie nicht nur die freie Choreographie beherrschen, sondern auch in der Basic-Folge des Paso doble zu Hause sind.



Holger Nitsche.

Mit einem Jive der Paare als Dank an die aufmerksame Zuhörerschaft gingen ein drei Tage dauernder interessanter und anstrengender Lehrgang zu Ende.

20 Jahre Enzklösterle

Gründungsvater dieser anfangs einzigartigen Schulung für Tanzsport-Funktionäre ist Michael Eichert, damals noch Lehrwart des TBW, heute an höchster Stelle im deutschen Sport als Bundessportwart tätig. Er schuf mit dieser Idee die Super-Kombi Enzklösterle als einen komprimierten Lehrgang, der zunächst Wertungsrichtern und Trainern, später auch Turnierleitern und Übungsleitern ermöglichte,



Referent Oliver Wessel-Therhorn mit Bundessportwart Michael Eichert und Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler. Foto: Dres

ihre Einheiten für den Lizenzerhalt zu absolvieren. Damit vervielfältigte sich innerhalb kurzer Zeit der Bekanntheitsgrad von Enzklösterle in der Tanzsportszene. Denn die Kombischulung Enzklösterle lockte noch viel mehr Tanzsportler in den Schwarzwaldkurort als die seit 1963 vom Tanzlehrerverband organisierte "Tanzmühle" für Amateurtourierpaare.

Etwas später avancierte die Super-Kombi zur Bundeswertungsrichterschulung, bei der auch die Wertungsrichter mit S-Lizenz ihre Unterrichtseinheiten absolvieren können. 1987 begann man mit 120 Teilnehmern. Heute im Jubiläumsjahr konnte mit 440 Teilnehmern ein neuer Rekord verzeichnet werden mit beinahe der vierfachen Anzahl.

Seit Anbeginn waren die weltbesten Trainer eingeladen. Alle Weltmeister, die Deutsch-

land aufzubieten hat, haben hier unterrichtet. Einige davon kamen sogar aus den eigenen Reihen, wie Hans-Reinhard Galke/Bianca Schreiber oder Ralf Müller/Olga Müller-Omeltchenko. Aber auch internationale Trainer wie Lasse Ödegard oder Kenneth Pettersen hielten ihre Lectures. Grundsätzlich wurde allerdings darauf geachtet, dass die Unterrichtssprache deutsch war.

Im Laufe der Zeit gesellten sich neue Segmente hinzu. Zuerst war es die Turnierleiterschulung. Heute wird hier neben der Vermittlung von TSO-Inhalten auch besonderes Augenmerk auf einen ausgeprägten Rhetorik-Teil gelegt. Dann kam das Segment Breitensport hinzu, das von Anfang an einen großen Teilnehmer-Zuspruch fand. Außerdem wird hier seit inzwischen sechs Jahren der DTV-Tanz des Jahres gekürt.



Anlässlich der 20-Jahr-Feier tragen sich TBW-Präsident Wilfried Scheible und Landestrainer Ralf Müller ins Goldene Buch der Gemeinde Enzklösterle ein. Vorn Bürgermeister Michael Faschon (links), Ralf Müller, dahinter von links: Gudrun Scheible, Wilfried Scheible, Helmut Schäfer, Claudia Köhler/Benedetto Ferruggia. Foto: Dres

Fotos: Petra Dres



Vom Spiel zum Tanz – Lehrgang mit Anita Pocz. Foto: Estler

"Der TBW war immer in der glücklichen Lage, hervorragende Paare als Demonstrationspaare präsentieren zu können", erklärt TBW-Präsident Wilfried Scheible nicht ohne Stolz.

Schließlich hat Enzklosterle in seiner familiären Atmosphäre auch eine wichtige kommunikative Komponente. Einmal im Jahr, immer am Wochenende nach Ostern, trifft man sich und freut sich aufeinander. Und keiner sagt: "Wir gehen zum Lehrgang". Alle sagen: "Wir gehen nach Enzklosterle".

Das Breitensportwochenende

Am 14. April, gaben sich viele interessierte Tänzer/Innen wieder ein Stelldichein in der Sporthalle, um den Tanz des Jahres 2007 aus vier vorgestellten Choreographien zu wählen. Zuvor stimmten Bernd Junghans und seine Frau Christine Altenburg alle mit einem Jive-Mixer ein. Im Anschluss tanzten alle die vier Choreographien der ausgewählten Vorschläge für den Tanz des Jahres 2007.

Sieger wurden eindeutig Nick Gül und Malte Benecke aus Lübeck mit ihrer Choreographie auf das Lied Candyman von Christina Aguilera. Den zweiten Platz belegte das Team Astrid Maschmann, Jessica Stüben und Markus Arendt aus Hamburg. Sie sind uns allen seit Jahren bekannt; ihre diesjährige Idee tanzten sie auf das Lied „I don't feel like dancin'“ von den Scissor Sisters. Dritter wurde Iris Möller aus Freiburg mit einem Tanz, der sehr viele Sambaelemente enthält auf die Musik von Sergio Mendes und Black Eyed Peas, „Mas que nada“; Auf dem vierten Platz landeten Melanie Hesse und Dirk Gutöhrlin mit „Jump“ von Madonna.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit Bernd und Christine, die uns einen weiteren Cha Cha Cha Block zu viert vorstellten. Insi-

der wissen, dass es jedes Jahr einen neuen Block dazu gibt, auf den alle schon immer ganz gespannt sind. Acht Blöcke sind es bis jetzt! Zum Schluss folgte noch eine Walzerchoreographie, die für jedermann im Breitensport gut tanzbar ist.

Den Abschluss des Tages bestritten Andreas Krug und seine Partnerin Martina Mroczek. Sie zeigte abgewandelte Arten des Discofox, einem Fachgebiet, dem sich beide Referenten mit Leib und Seele verschrieben haben. So wurde Reagaton, Bachatafox und Latinfox getanzt. Mit ca. 100 Teilnehmer/innen war die Nachmittagsveranstaltung bestens besucht - und das bei schönstem Sonnenschein!

Sonntagfrüh führte Anita Pocz alle vom „Spiel zum Tanz“. Wer Anita kennt, weiß, dass sie sehr engagiert mit Kindern arbeitet



Beim „Bunten Abend“ gab Benedetto Ferruggia die Hexe. Foto: Dres

und uns jedes Jahr neue Impulse für diese Arbeit gibt. So stellte sie ein Buch mit dazugehöriger CD vor und es wurden Tänze wie: Ein roter Luftballon, Hans mach Dampf, König Punimo, Löwengeburtstag u.v.m. getanzt. Dazu lieferte sie viele Ideen, den Unterricht mit Kindern abwechslungsreich und interessant zu gestalten.

In der Pause bedankte sich Maritta Böhme im Namen der großen Tanzfamilie der Breitensportler bei Gisela Fritsche mit einer Laudatio für ihre 15jährige hoch engagierte Arbeit im TBW. Sie überreichte im Namen aller einen besonderen Essensgutschein und einen Blumenstrauß. Gisela Fritsche hatte bereits angekündigt, dass sie eine Woche nach „Enzklosterle“ auf dem TBW-Verbandstag nicht mehr für das Amt der Breitensportwartin kandidieren werde.

Den Schluss bildeten Bernd Junghans und Maritta Böhme mit der DTSA-Pflichtschulung. Maritta Böhme stellte das Excel-Programm vor, mit dem seit 2006 die DTSA-Abnahmen unterstützt werden. Mittels Laptop, Beamer und Leinwand konnten alle verfolgen, dass es ein sehr gut zu handhabendes Programm ist, wenn man sich erst einmal damit auseinander gesetzt hat. Im Anschluss wurden von beiden Referenten Fragen beantwortet und diskutiert.

Turnierleiter-schulung

Nicht nur beim Hauptlehrgang der Superkombi stand am Samstag Rethorik mit Peter Brandt auf dem Lehrgangsplan, sondern auch bei den Turnierleitern. Im theoretischen Teil am Vormittag ging Peter Brandt auf die Hauptaufgaben eines Redners – informieren – unterhalten – bewegen - nach Cicero ein. Schwerpunkt hierbei war, dass diese Hauptaufgaben entsprechend der Situation und des Zeitpunkts angemessen gewichtet werden. Gemeinsam wurden dann die Faktoren erarbeitet, welche die Angemessenheit bei der Turnierleitung beeinflussen.

Wie führt der Turnierleiter souverän durch das Turnier und wie stellt sich der Turnierleiter vor, waren weitere Themen, die gemeinsam erarbeitet und erörtert wurden. In diesem Zusammenhang wies Peter Brandt darauf hin, dass zwischenzeitlich in der Rethorik mehr Wert auf die Authentizität gelegt wird und deshalb eine Dialektfärbung durchaus in Ordnung ist.

Am Nachmittag sollte die Theorie in die Praxis umgesetzt werden. Hierzu wurden in Gruppen Eröffnungsreden bei diversen Tur-



Christine Altenburg/
Bernd Junghans.



Andreas Krug/
Martina Mroczek.



Die Enzklosterle-Tassen – Geschenke für die Referenten.

Fotos: Heidi Estler



Maritta Böhme.
Foto: Estler



Anita Pocz.
Foto: Estler



„So parkt man vier Männer sinnvoll und gibt ihnen noch was zu tun“ – Mark Schuck arrangierte Holger Nitsche, Ralf Müller, Bernd Junghans und Joachim Kühner.
Fotos: Dres

nierveranstaltungen ausgearbeitet und dann präsentiert. Die Präsentationen wurden per Video festgehalten und anschließend besprochen.

Am Sonntag erhielten die Teilnehmer eine Schulung über die neuesten Versionen der beiden gängigsten Turnierabwicklungsprogrammen. Zunächst zeigte Stephan Rath die Funktionsweise und Besonderheiten von TopTurnier für „normale“ Veranstaltungen sowie für sogenannte Großturniere. Nach der Mittagspause war Ralf Pickelmann mit dem von ihm entwickelten Turnierprogramm an der Reihe.

The Colored Evening

„Wir brauchen uns gar nicht um ein Programm zu bemühen, wir bekommen es angeboten“, berichtete Jörg-Henner Thureau lachend, als er über die Vorbereitungen zum Bunten Abend – bei Insidern auch „Colored Evening“ genannt – aus dem Nähkästchen plauderte. Verblüffend dabei ist, dass alle Aktiven kein Geld für ihren Auftritt bekommen. „Es ist schon fast eine Ehre, beim Bunten Abend dabei zu sein“, erklärte Thureau, „leider mussten wir einigen Teilnehmern absagen, sonst hätten wir die Nacht durchmachen können.“

Bei so viel Engagement wunderte es auch nicht, dass die Festhalle in Enzklösterle schon zu Beginn propenvoll war. Wie gewohnt schaute Hausmeister Mappo (Mark Schuck) nach dem Rechten und „heizte“ das Publikum ein. Der Abend begann eher ungewohnt folkloristisch. Der Musikverein Enzklösterle brachte zu Ehren des 20jährigen Jubiläums ein Ständchen und Kurgeschäftsführer Karsten Schöpfer begrüßte die Gäste im Namen der Gemeinde Enzklösterle. Auf den Hinweis,

er wolle keine lange Rede halten, konterte Thureau: „Das ist schade, wir sind vor der Zeit.“

Das Showprogramm fing mit den Jüngsten an. Die Kindergruppe des TSZ Stuttgart-Feuerbach zeigte den Hexensprung. Die drei- bis fünfjährigen Tanzsprösslinge begeisterten das Publikum und wurden anschließend für den mutigen Auftritt mit Geschenken belohnt. Der Jugendkader zeigte sein Aufwärmprogramm, danach strapazierte Sebastian Rosenbaum, der seit Einführung des Bundes Abends immer mit dabei ist, mit seinem Auftritt die Lachmuskulatur der Zuschauer. Er hatte auch gleich ein prominentes Opfer: Holger Nitsche wurde, gleich nachdem er den Saal betreten hatte, für den Auftritt „abgefangen“. Holger, der zum Glück viel Spaß versteht, musste im Laufe des Abends noch für manchen Gag herhalten.



Viktoria Fadina als „Die Schrulle“ in Schneewittchen. Foto: Dres



Seit Einführung des Bunten Abends aktiv in der Programmgestaltung dabei: Sebastian Rosenbaum.

Ein Augenschmaus waren die Darbietungen des Hauptgruppenkaders. Philipp Hanus/Siri Kirchmann boten einen fantastischen Langsamen Walzer, Dennis Weinberg/Viktoria Fadina rissen das Publikum im Jive mit. Sergiu Luca/Katharina Vuletic bezauberten mit ihrer Rumba und Sergey Oseychuk/Anna Elnikova ließen im Cha-Cha die Funken sprühen. Höhepunkt der Show war sicherlich der Quickstep von Benedetto Ferruggia/ Claudia Köhler, der das Publikum zu einer Standing Ovation hinriss. Da Benedetto an diesem Tag auch noch seinen 26. Geburtstag feierte, bedankte er sich bei allen, indem er das gesungene Geburtstagsständchen mit einem Slowfox vertanzte. Dazwischen verblüffte Mappo mit der Fähigkeit, Holger Nitsche, Ralf Müller, Bernd Junghans und Joachim Kühner platzsparend zu stapeln und sie dabei noch Kunststückchen machen zu lassen.

Der Sieger im DTV-Tanz des Jahres stellte sich vor und animierte alle, nicht nur die Lachmuskeln, sondern auch die Beine zu bewegen. Sebastian Rosenbaum und Daniel Hirth sorgten dann als „Indianer“ für Lachsalven. „Bunter Abend in Enzklösterle, ich komme“, waren Sven Wellers Worte auf Nachfrage von Jörg-Henner Thureau. Er demonstrierte eindrucksvoll, warum er zur Weltspitze im Electric Boogie gehört. Als „Poppin' Hood“ beeindruckte er das Publikum erneut mit seinen Fähigkeiten.

Fast schon legendär ist die Elvis-Parodie von Mark Schuck. Ihm folgte Jimmy Surles, der Drittplatzierte aus der Sendung „You can dance“. Er zeigte, dass Tanzen aus vielen Facetten besteht und mischte in seine Kür die diversen Stilrichtungen des Solotanzes.



Peter Jocham (!) als Schneewittchen (!!). Foto: Dres

„Die üblichen Rädelsführer fehlen, da haben wir uns Videos der letzten Jahre angeschaut. Plötzlich rief Viktoria Fadina „ich weiß was“ und dann sagte sie nichts mehr“, führte Thuru zum fast letzten Programmpunkt, der Show der Kaderpaare, aus. „Ich weiß nicht, was passiert. Lassen wir uns überraschen.“ Dann hatten die Zuschauer fast Tränen in den Augen – vor Lachen. „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ hatten sich die Kaderpaare zum Thema genommen und die Rollen überzeugend besetzt. Peter Jocham als Schneewittchen, Benedetto Ferruggia als Hexe, Anna Elnikova als Prinz und Philipp Hanus als Priester. Viktoria Fadina als „die Schrulle“ hatte zwar nicht direkt was mit dem Märchen zu tun, faszinierte aber alle mit ihrem Aussehen. Der Rest der Mannschaft spielte die sieben Zwerge, die zu neunt waren, als Kostüme mussten die Vorhänge aus dem Hotel herhalten – die aber unbeschadet wieder an ihren Platz kamen.

Trainersprüche

Oliver Wessel-Therhorn: „And when you ... Ach mit Ihnen kann ich ja Deutsch reden, wir sind ja nicht im Kader.“

„Jetzt kommt das, was Sie jede Woche auf der Internetseite des DTV sehen – die Trennung.“ (Bei der Lecture mit Olga Müller-Omeltchenko und Paso doble)

Gerd Zimmermann bei der Vorstellung von Ralf Müller: „Ralf Müller – auch er ist ursprünglich ein 10-Tänze-Paar.“

Ralf Müller: „Heute bin allein. Olga und ich streiten uns normalerweise um das Mikrofon. Olga hat das letzte Wort und ich meine Ruhe.“

Neue Kaderpaare

C-Kader

*Dmitriy Bredikhin/
Ilona Cutenco*

In der Popszene würde man sie als Shooting-Stars bezeichnen. Nach nur sechs Tagen gemeinsamen Trainings gelang Dmitriy Bredikhin/Ilona Cutenco der Sprung ins Finale des Jugendturniers beim Goldstadtpokal. Mit dem Erreichen der Runde der letzten 24 Paare auf der Deutschen Meisterschaft Hauptgruppe S-Latein wurden beiden in den Bundes-C-Kader berufen.

Dmitriy begann seine tänzerische Laufbahn in Russland, wo er schon als Semifinalist der russischen Meisterschaft Erfolge feiern konnte. Ilonas Wurzeln liegen in Moldawien, in Deutschland war sie schon im Semifinale der Junioren II Latein, allerdings noch mit einem andern Partner.

Gefunden haben sich beide Ende Dezember 2006, das gemeinsame Training begann im Januar. Danach kam ein Erfolg nach dem anderen. Die Bronzemedaille bei der Landesmeisterschaft Jugend A-Latein und der sechste Platz in der Hauptgruppe S-Latein sollten nur der Anfang einer Reihe von Erfolgen sein. Das Semifinale bei der Deutschen Meisterschaft Jugend A-Latein und die Bronzemedaille bei den Süddeutschen Meisterschaften Jugend A Zehn Tänze waren weitere Stufen auf der Erfolgsleiter.

Beide beschäftigen sich nicht nur mit Tanzen. Während Dimitriy noch gerne Fußball spielt, geht Ilona typisch weiblichen Hobbies nach. Sie geht gerne shoppen und surft im Internet, auch die Treffen mit Freunden kommen nicht zu kurz. In ihrer wenigen Freizeit füllte sie auch das Amt der Jugendsprecherin in



Sergey Oseychuk/Anna Elnikova. Foto: Dres

ihrem Verein in Pforzheim aus. Auch auf der Fläche haben die beiden Schüler unterschiedliche Vorlieben. Während Dimitriy die Samba bevorzugt, weil er die Musik mag und die Sambabewegungen am liebsten tanzt, mag Ilona die Rumba, da sie hier den Charakter des Tanzes am besten zeigen kann.

B-Kader

*Sergey Oseychuk/
Anna Elnikova*

Eines hat Sergey Oseychuk vielen Tänzern schon voraus: er war bereits Weltmeister, zusammen mit Oksana Lebedew 2002 bei den Junioren II über 10 Tänze. Mit Anna möchte er auch Weltmeister werden, dann aber in der Hauptgruppe Latein. Beide sind auf dem besten Weg dahin, denn mit dem siebten Platz bei den Deutschen Meisterschaften rutschten sie nicht nur knapp am Finale vorbei, sondern wurden auch in den B-Kader aufgenommen.

Die beiden Studenten tanzen seit einem Jahr zusammen. Den ersten großen Erfolg feierten sie beim Sieg im IDSF International Open Latein in Ostrava 2006. Den Goldstadtpokal 2007 schlossen sie als drittbestes deutsches Paar auf Platz elf ab. Bei den ersten baden-württembergischen Meisterschaften wurden Sergey und Anna auf Anhieb vierte.

Einen Lieblingstanz haben die beiden nicht, sie mögen alle Tänze, da sie in jedem Tanz ein anderes Gefühl ausdrücken können. Sie möchten ihrem Vorbild Franco Formica folgen und Deutscher Meister und Weltmeister werden. Dafür trainieren sie fast täglich mit ihren Trainern Harry Körner und Olga Müller-Omeltchenko.



Dmitriy Bredikhin/Ilona Cutenco. Foto: Dres

Neuwahlen mit Überraschungen

Verbandstag Tanzsportverband Baden-Württemberg

Verbandstag 2008

Der Verbandstag 2008 findet am 27. April 2008 in Kirchheim/Teck in der Gemeindehalle Kirchheim-Jesingen statt.

In den Clubräumen des TC Blau-Gold-Casino Mannheim trafen sich die Delegierten zum Verbandstag des TBW. Bereits am Morgen konnte Jugendwart Gerd Krautter Vertreter aus 21 Vereinen mit 126 von 677 möglichen Stimmen begrüßen. Parallel dazu trafen sich die Sportwarte der Vereine zu ihrem Arbeitskreis unter der Leitung von TBW-Präsident Wilfried Scheible. Die übrigen Ressortleiter, Gerhard Worm (Finanzen), Gisela Fritsche (Breitensport), Petra Dres (Presse) und Gerhard Zimmermann (Lehre) standen für Gespräche zur Verfügung.

In einer turbulenten Sitzung mit mehreren Unterbrechungen wurde Gerd Zimmermann zum neuen Jugendwart gewählt. Zur Seite stehen ihm Gerold Hornung (Schriftführer) und Carmen Gundlach (Beisitzer Württemberg), neuer Jugendsprecher wurde Kevin Butsch. Die weiteren Positionen konnten nicht besetzt werden und stehen noch offen.

Am Nachmittag begrüßte Wilfried Scheible unter anderen auch Dr. Peter Kurz, den Bürgermeister für Sport und Kultur der Stadt Mannheim. Dieser richtete sein Grußwort an das Plenum und nahm noch gleich eine Ehrung vor. Für seine besonderen Verdienste im Ehrenamt wurde Gerhard Worm mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Dr. Kurz führte aus, dass man mehr als 15 Jahre im Ehrenamt tätig sein müsse, um diese Auszeichnung zu erhalten. Gerhard Worm habe diese Bedingung mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit beim TC Blau-Gold-Casino Mannheim und im Präsidium des TBW mehr als erfüllt.

Als Vertreter des DTV begrüßte Scheible Bundessportwart Michael Eichert sowie den Ehrenpräsidenten des TBW, Heinrich Scherer und den ehemaligen TBW-Präsident und Ehrenpräsident des BGC Mannheim, Werner J. Braun.

Am Nachmittag zur Vollversammlung waren 650 von 1.468 möglichen Stimmen vertreten. Die Kassenprüfer Ralf Ball und Heinz Burckhardt berichteten über den einwandfreien Zustand der Buchführung im TBW und



Die neue Mannschaft des TBW (von rechts): Wilfried Scheible (Präsident), Klaus Theimer (Vizepräsident), Petra Dres (Presse), Uwe Nagel (Finanzen), Heidi Estler (Schriftführerin), Volker Günther (Sport), Maritta Böhme (Breitensport), Gerd Zimmermann (Jugend). Foto: Dres

empfehlen der Versammlung, den Schatzmeister zu entlasten. Auf Wunsch aus dem Plenum erfolgte die Entlastung der Präsidiumsmitglieder in einzelner Abstimmung. Alle Mitglieder des Präsidiums wurden aus ihrer Verantwortung entlassen.

Bei den anschließenden Neuwahlen entschied das Plenum wie folgt:

Wilfried Scheible (Präsident), Klaus Theimer (Vizepräsident), Uwe Nagel (Schatzmeister),

Heidi Estler (Schriftführerin), Volker Günther (Sportwart), Maritta Böhme (Breitensportwartin), Petra Dres (Pressesprecherin). Auf Bitte des TBW-Präsidenten Wilfried Scheible blieb der Posten des Lehrworts zunächst unbesetzt. Außerdem wurden gewählt: Helga Greiner (Frau im Sport), Heinz Burckhardt, Ralf Ball (Kassenprüfer). Als Beisitzer im Hauptausschuss fungieren Jürgen Beck (Südbaden), Uwe Lorenz (Nordbaden) und Ralf Pickelmann (Württemberg).

Gerd Zimmermann wurde in der Position des Jugendwartes bestätigt.

Gisela Fritsche, Gerd Krautter, Peter Lenz und Gerhard Worm schieden aus dem Präsidium aus. Das Präsidium bedankt sich bei allen für die langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit im Präsidium.

Bevor TBW-Präsident Wilfried Scheible die Delegierten in den sehr sonnigen und warmen Sonntag-Nachmittag entließ, sprach Ehrenpräsident Heinrich Scherer traditionell das Schlusswort.

PETRA DRES

Berichte zum Download

Das Berichtsheft 2006 zum TBW-Verbandstag am 22. April 2007 in Mannheim ist online. Es enthält die Berichte der Präsidiumsmitglieder sowie der Beauftragten des TBW. Das Protokoll (Jugend und Hauptversammlung) steht ebenfalls zum Download zur Verfügung auf den Internetseiten des TBW www.tbw.de unter Service A-Z.

Abschied und Willkommen

Ausgeschieden aus dem Präsidium

Gisela Fritsche – Breitensportwartin

Nach 15 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit im Präsidium als Breitensportwartin hat Gisela Fritsche beschlossen, die Arbeit nun in andere Hände zu geben. In dieser langen Zeit gab es vieles, was sie bewegte und sie bewegte vieles. Die Liste ihres Engagements ist lang, daher nur ein Auszug aus ihrer umfangreichen Tätigkeit:

- sie hat den Pilotlehrgang „Discofox-Sportassistent“ ins Leben gerufen
- sie organisierte die komplette Step-Aus- und -fortbildung
- die Idee zum „DTV-Tanz des Jahres“ kam von ihr
- sie hat das Projekt "Tanzen mit Hörschädigten" in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Löhle von der Uni Freiburg unterstützt
- die Breitensportlehrgänge in Enzklosterle fielen in ihr Ressort
- viele Aus- und Fortbildungslehrgänge im Bereich Breitensport

Außerdem war sie die stellvertretende Vorsitzende im Ausschuss für Breiten- Freizeit- und Gesundheitssport im DTV.

Die Gesundheit hat ihr in letzter Zeit öfter einen Streich gespielt, auch deshalb möchte sie jetzt kürzer treten. Die freie Zeit will Gisela Fritsche mit ihrer Familie und besonders mit ihrem Mann verbringen, der ein ums andere Mal wegen des Tanzsports zurückstecken musste. Sie wird trotzdem mit dem Tanzsport eng verbunden bleiben und – wenn Not am Mann bzw. der Frau ist – ihrer Nachfolgerin Maritta Böhme unter die Arme greifen.

Peter Lenz – Vizepräsident

Fast 30 Jahre gehörte Peter Lenz dem Präsidium des TBW an. 1978 wurde er als Jugendwart gewählt und führte dieses Amt bis zu seiner Wahl als Schriftführer im Jahr 1990. In diese Zeit fiel auch seine Tätigkeit als Beauftragter für Talentförderung. Vizepräsident des TBW wurde er im Jahr 2000, dieses Amt hatte er bis zu den Neuwahlen 2007 inne. Darüber hinaus war Peter Lenz Kassenprüfer und Mitglied der Satzungskommission im DTV. Er war außerdem Geschäftsführer der GOC von 1996 bis zu ihrem Umzug nach Mannheim. Ab 2004 war Peter Lenz Gesellschaftervertreter des TBW bei der GOC Stuttgart.

Auch außerhalb der Tanzsportfamilie war Peter Lenz engagiert. Das beweisen die vielen Auszeichnungen, die er im Laufe seiner Ehrenamtstätigkeit im TBW und in seinem Karlsruher Club TSC Astoria erhielt. So wurde ihm 1988 die WLSB Ehrennadel in Bronze verliehen, 1990 folgte die WSJ-Ehrennadel in Gold, 2003 die BSBS-Ehrennadel in Gold. Als Auszeichnung für seine ehrenamtliche Tätigkeit wurde Peter Lenz 2003 die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg überreicht.

Peter Lenz ist nicht mehr zur Wahl für das Präsidium des TBW angetreten.

Gerd Krautter – Jugendwart

Das Amt des Jugendwartes hatte Gerd Krautter im Jahr 2004 von Gerhard Worm übernommen. Er führte das von seinem Vorgänger ausgearbeitete Kaderkonzept weiter und verfeinerte die Strukturen. Unter seiner Führung wurde die Jugendarbeit im TBW konsequent fortgesetzt. Gerd Krautter war nicht nur für die Kadermaßnahmen der Jugend im eigenen Verband zuständig, er war auch als Betreuer der Jugend bei den Kadermaßnahmen des DTV anwesend. Als „Taxifahrer“ begleitete er seine Paare kreuz und quer durch die Republik und sorgte dafür, dass alle immer gut nach Hause kamen. Er war stets Ansprechpartner bei kleinen und großen Sorgen und musste mehr als einmal in die Rolle des „Schlichters“ schlüpfen.

Gerd Krautter wurde bei der Jugendvollversammlung 2007 nicht mehr zum Jugendwart gewählt.

Gerhard Worm – Schatzmeister

Gerhard Worm wurde zuerst als Jugendwart im Jahr 1998 in das Präsidium des TBW gewählt. Er begann mit der Ausarbeitung von Kaderstrukturen und deren Umsetzung in der Jugendarbeit. 2004 wechselte er in das Amt des Schatzmeisters, das er bis zum Verbandstag 2007 innehatte und ist Präsident des TC Blau-Gold-Casino Mannheim.

Bereits 2003 wurde ihm die TBW-Ehrennadel in Bronze für seine ehrenamtliche Tätigkeit verliehen. Eine weitere Auszeichnung folgte 2007, als ihm beim Verbandstag von Dr. Peter Kurz, Bürgermeister für Sport und Kultur der Stadt Mannheim, die Ehrennadel des

Landes Baden-Württemberg für ehrenamtliche Tätigkeit überreicht wurde.

Gerhard Worm ist nicht mehr zur Wahl für das Präsidium des TBW angetreten.

Neu im Präsidium

Volker Günther – Sportwart

Er ist 47 Jahre alt. Ehrenamtliche Tätigkeiten nimmt er schon seit längerem wahr. Von 1989 bis 1996 war er Sportwart beim 1. TC Ludwigsburg. Rund zehn Jahre war er Mitglied im TBW-Jugendausschuss, zuerst als Schriftführer, dann als Beisitzer Württemberg. Seine aktive tänzerische Laufbahn reichte von 1979 bis 1988. Volker Günther ist Wertungsrichter S, außerdem besitzt er die Wertungsrichter F1-, die Trainer B-Lizenz und die Turnierleiterlizenz. Zur Zeit läuft der Antrag auf Erteilung der internationalen Wertungsrichterlizenz. Eine besondere Aufgabe übernimmt er seit 1993 einmal im Jahr: Volker Günther leitet das Turnierbüro bei der GOC.

Maritta Böhme – Breitensportwartin

Sie ist dem Tanzsport seit 1971 verbunden und tanzte zunächst "NTT-Turniere" (Nicht-Turnier-Tänzer). Die heute 49jährige wechselte bald ins Turniergeschehen erreichte in Standard die A-, in Latein die B-Klasse. Die gelernte Physiotherapeutin besitzt die Turnierleiterlizenz, ist Fachübungsleiterin C im Tanzsport, hat die Fachübungsleiterlizenz im Coronarsport, ist Discofox-Sportassistentin und hat die D TSA-Prüferlizenz. Seit 1988 ist sie im MTV-Tanzclub Blau-Weiß Aalen engagiert tätig. Heute fungiert sie dort als Sport- und Pressewartin. Zur Zeit befindet sie sich in der Ausbildung zum Trainer C Standard.

Uwe Nagel – Schatzmeister

Eigentlich ist Uwe Nagel kein Neuer im TBW-Präsidium. Er gehörte diesem Gremium schon einmal an. In der Zeit von 1992 bis 2004 verwaltete er die Finanzen des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg als Vorgänger von Gerhard Worm, dessen Nachfolger er jetzt ist. Von Beruf ist Uwe Nagel Steuerberater. Er ist im Besitz der Trainer B-Lizenz und war damals einer der Jüngsten, der diese Lizenz erworben hat. Außerdem hat Uwe Nagel die Wertungsrichter S-Lizenz und die F1-Lizenz für Formationen.

Ehrungen

TBW-Verdienstnadel in Bronze
Sabine Eismann,
Dieter Wäsch

TBW-Verdienstnadel in Silber
Heidi Estler

TBW-Sport-Ehrennadel in Bronze
Siri Kirchmann

TBW-Sport-Ehrennadel in Silber
Nathalie Trandin

Rund um den Bodensee

51 Turniere an sechs Standorten mit vielen Zuschauern

Schon seit Urgedenken war die Zeit des Frühlingsanfangs eine Zeit zum Feiern, Fröhlich sein und vor allem zum Tanzen. Davon inspiriert hoben die Tanzclubs rund um den Bodensee auf Initiative von Dr. Rainer Ulbrich das internationale Bodenseetanzfest aus der Taufe. In dessen Rahmen erhielten Tanzpaare aus allen Leistungsklassen und Altersgruppen am Samstag und Sonntag, den 24./25. März die Gelegenheit, ihr Können in Dornbirn, Friedrichshafen, Konstanz, Lindau, Hagnau und Überlingen unter Beweis zu stellen.

Im Gegensatz zu anderen tanzsportlichen Großveranstaltungen besticht das Bodenseetanzfest mit seiner familiären Atmosphäre, der Nähe zum Publikum, der Vielfalt der Austragungsorte und nicht zuletzt durch die Möglichkeit, hier die Teilnahme an einem Tanzturnier auf hohem Niveau mit einem erholsamen Wochenende an einem der schönsten Fleckchen Europas zu vereinen. Dies hat dazu geführt, dass das Bodenseetanzfest in seiner mittlerweile sechszwanzigsten Auflage einen festen Platz im Wettkampfkalendar vieler Paare nicht nur aus Deutschland sondern auch aus Österreich und der Schweiz erworben hat. Einige der Paare kommen schon seit Jahren regelmäßig an den Bodensee. Doch auch Wer-

Die gehören nicht etwa zu den D-Lateinern, sondern auch Senioren-Paare haben die eindeutigen Vorteile von Maskottchen erkannt. Foto: privat



tungsrichter Peter Elliot zieht es wegen der angenehmen Atmosphäre immer wieder an den Bodensee.

Dieses Jahr starteten insgesamt 422 Paare bei den 51 Einzelturnieren auf acht Veranstaltungen, was einen leichten Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren bedeutet. Wie in letzter Zeit vielerorts mussten auch hier einige Turniere mangels Beteiligung abgesagt werden. Als trauriger Höhepunkt fiel das Turnier der Hauptgruppe S-Standard um den Ehrenpreis der Stadt Konstanz diesem Trend zum Opfer. Besonders tragisch war dabei, dass zwar drei Paare angetreten wären, allerdings nur für zwei unterschiedliche Vereine. So konnte der gravierte Glaspokal nicht vergeben werden.

Dennoch sorgten an diesem Wochenende die zahlreichen Zuschauer für gute Stimmung an den einzelnen Austragungsorten und wurden im Gegenzug mit sehenswerten und spannenden Turnieren belohnt. Auffallend war die Überlegenheit, mit der die meisten Siegerpaare ihre Turniere gewannen, und die starken Standard-Paare in den D- bis B-Klassen aus Österreich, vor allem bei den Senioren II.

Dass ein Zusammenschluss vieler Vereine zu einer derartigen Veranstaltung durchaus seine Vorteile hat, bewies folgende Begebenheit: Wegen des Ausfalls eines Turnierleiters vom ATC Graf Zeppelin Friedrichshafen sprangen Karin und Joachim Boukamp von den TSF Meersburg unterstützend ein und übernahmen die Turnierleitung in den ersten beiden Startklassen des Tages. So hatte die anderen lizenzierten Turnierleiter des ATC die Möglichkeit, vor ihrem Einsatz noch selbst an den Start zu gehen.



Hermann und Gaby Schulze nehmen die Glückwünsche zum Turniersieg und Aufstieg in die S-Klasse entgegen. Fotos: privat

Sieger am Samstag

- Senioren I D (4 P.): Joern Hilbert/Nicole Dimmler-Inhofer, TSC 71 Bad Wörishofen
- Senioren I C (4 P.): Erwin Poschner/Friederike Bobek, TSK Modena Wien
- Senioren I B (12 P.): Harald und Christine Ressmann, TSK Herzogstadt
- Senioren I A (9 P.): Andreas und Christine Malik, TSC Savoy Muenchen



Sieger in der Senioren III S am Sonntag: Gerhard und Elvira Otterbach (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim). Foto: Dres / Archiv

JOCHEN GREBING

- Senioren I S (13 P.): Thomas Leinhäupl/
Ingrid Greck, TSC Savoy München
- Senioren II D (6 P.): Michael und Karin
Morik, TSC Aristocat Bregenz
- Senioren II C (5 P.): Manfred Kerschner/
Monika Kügler, UTSK Casino Wien
- Senioren II B (9 P.): Karl-Heinz und Dag-
mar Glück, TTC Rot-Weiß Salzburg
- Senioren II A (10 P.): Andreas und Jutta
Walcher, TSC Gerstetten
- Senioren II S (14 P.): Alexander Hick/
Petra-Alexandra Leßmann, TC Blau-
Gold-Casino Mannheim
- Senioren III A (14 P.): Hermann und
Gaby Schulze, TSA d. TSV Eintracht
Karlsfeld
- Senioren III S (21 P.): Karl-Heinz und
Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casi-
no Nürnberg
- Hgr D-Standard (9 P.): Georg Zachert/
Elfi Flad, TSC Aalener Spion
- Hgr C-Standard (12 P.): Thorsten Dürr/
Stephanie Günzl, Club des Rosenhei-
mer Tanzsports
- Hgr B-Standard (10 P.): Andreas Lagler/
Sabine Palmethofer, UTSC Starlight
Wien
- Hgr A-Standard (3 P.): Christian Sacht-
schal/Anja Zellermayr, TSG Da Capo,
Grafing
- Hgr S-Standard: ausgefallen
- Hgr II C-Standard (6 P.): Dirk Jäckel/
Monika Zillmann, Gelb-Schwarz
Casino München
- Hgr II B-Standard (5 P.): Andreas Lagler/
Sabine Palmethofer, UTSC Starlight
Wien
- Hgr II A-Standard (4 P.): Christian Sacht-
schal/Anja Zellermayr, TSG Da Capo,
Grafing
- Hgr D-Latein (9 P.): Christian Rittgerott/
Monika Walz, TSC Savoy München
- Hgr C-Latein (14 P.): Benjamin Ehrlich/
Caroline Sunset Roegner, 1. TSC
Kirchheim unter Teck
- Hgr B-Latein (4 P.): Bjoern Biermann/
Melanie Streiter, TSC Rot-Gold-Casi-
no Nuernberg
- Hgr A-Latein (3 P.): Michael Schwarz/
Janina Wisura, TTC Muenchen
- Hgr II B-Latein (8P.): Wolfgang Scholz/
Yvette Freese, TSA d. Regensburger
Turnerschaft
- Hgr II A-Latein (3 P.): Thorsten Tag-
mann/Diana Strobel, ATC Graf Zep-
pelin Friedrichshafen
- Hgr II S-Latein: ausgefallen

Sieger am Sonntag

- Senioren I D (6 P.): Echard und Iris Örtel,
TSA des TSV Laupheim
- Senioren I C (6 P.): Erwin Poschner/Frie-
derika Bobek, TSK Modena Wien
- Senioren I B (9 P.): Harald und Christine
Ressmann, TSK Herzogstadt
- Senioren I A (11 P.): Stefan und Birgit
Seeger, TSC Savoy München
- Senioren I S (14 P.): Thomas Leinhäupl/
Ingrid Greck, TSC Savoy München
- Senioren II D (7 P.): Manfred Kerschner/
Monika Kügler, UTSK Casino Wien
- Senioren II C (6 P.): Manfred Kerschner/
Monika Kügler, UTSK Casino Wien
- Senioren II B (9 P.): Karl-Heinz und Dag-
mar Glück, TTC Rot-Weiß Salzburg
- Senioren II A (4 P.): Manfred und Moni-
ka Schmidt, TSC Rubin Saarlouis
- Senioren II S (14 P.): Alexander Hick/
Petra-Alexandra Leßmann, TC Blau-
Gold-Casino Mannheim
- Senioren III A (11 P.): Jochen und Sabine
Lauenstein, TSZ Augsburg
- Senioren III S (29 P.): Gerhard und Elvira
Otterbach, Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim
- Hgr D-Latein (6 P.): Christian Rittgerott/
Monika Walz, TSC Savoy München
- Hgr C-Latein: ausgefallen
- Hgr B-Latein (6 P.): Thomas Meier/Porn-
pailin Distakul, Central-Casino Mün-
chen
- Hgr A-Latein (5 P.): Thomas Holzinger/
Pia Sulzbacher, TSC Residenz Lud-
wigsburg
- Hgr II D-Latein (3 P.): Roman Urban/Eva-
Maria Seefelder, ATC Blau-Rot
Ravensburg
- Hgr II C-Latein (4 P.): Marc-Frédéric
Schäfer/Sandra Rebholz, Tanzclub
Konstanz
- Hgr II B-Latein (8 P.): Viktor Nador/
Dominika Haller, TSZ Stuttgart-Feu-
erbach
- Hgr II A-Latein (6 P.): Beat Peter/Ruth
Zürcher, TSC Luzern
- Hgr II D-Standard (4 P.): Dr. Manfred
Gaissmaier/Egle-Maria Reinke, 1. TC
Ludwigsburg
- Hgr II C-Standard (7 P.): Axel Neuhaus/
Karoline Klanner, Tanzclub Konstanz



**Sieger in der Senioren II S am Sonn-
tag: Alexander Hick/Petra-Alexandra
Leßmann (Blau-Gold-Casino Mann-
heim). Foto: Leonhardt / Archiv**

- Hgr II B-Standard (4 P.): Axel Neuhaus/
Karoline Klanner, Tanzclub Konstanz
- Hgr II A-Standard: ausgefallen
- Hgr D-Standard (8 P.): Georg Zachert/
Elfi Flad, TSC Aalener Spion
- Hgr C-Standard (9 P.): Thorsten Dürr/
Stephanie Günzl, Club des Rosenhei-
mer Tanzsports
- Hgr B-Standard (5 P.): Simon Baier/
Kathrin Müllauer, UTSK Tirol
- Hgr A-Standard (5 P.): Christian Sacht-
schal/Anja Zellermayr, TSG Da Capo,
Grafing
- Hgr S-Standard: ausgefallen

Showdown in Bietigheim Regionalliga Süd Latein Formationen

Besser hätte Alfred Hitchcock die Dramatur-
gie nicht inszenieren können, standen doch
vor dem abschließenden Turnier der Regio-
nalliga Süd Latein zwei Teams punktgleich auf
Platz eins. Der TC an der Lahn Limburg und
TSC Rot-Gold Sinsheim hatten jeweils zwei
Turniere gewonnen und in den zwei weiteren
Turnieren Platz 2 belegt. Und auch dahinter
wollten sowohl der TSC Usingen als auch die
TSG Bietigheim zum Saisonabschluss bewei-
sen, dass der Abstand zum B-Team des 1. TC
Ludwigsburg äußerst gering ist.

Daher waren diese Teams nochmals hoch
motiviert und hatten klare Ziele vor Augen.
Die 500 Zuschauer in der Sporthalle am Via-
dukt in Bietigheim durften von der ersten
Sekunde der Vorrunde an einen wahren Krimi
erleben. Im Finale zeigten die Limburger den
besten Durchgang der Saison und konnten
so das A-Team von Rot-Gold Sinsheim mit
vier Einsen klar in die Schranken weisen. Den
dritten Platz erkämpfte sich der TSC Usingen.
Der 1. TC Ludwigsburg B-Team und die TSG
Bietigheim A-Team teilen sich Platz vier.

In der Gesamtwertung hatte damit der TC
Limburg an der Lahn mit sieben Punkten
knapp die Nase vorn vor Rot-Gold Sinsheim.
Beide Teams vertreten den Süden Ende Mai
beim Aufstiegsturnier zur zweiten Bundesli-
ga in Oberhausen. Das B-Team des 1. TCL
holte sich mit 17,5 Punkten knapp vor TSC
Usingen (18 Punkte) Platz drei. Bietigheim
kam auf Rang fünf und der 1. Maintaler TSC
Blau-Weiss beendete den Abstiegskampf auf
dem sicheren sechsten Platz. Den Weg
zurück in die Oberliga müssen der Acherner
TSC A-Team sowie Grün-Gold-Club München
antreten.

PETER JOACHAM

Alle Ergebnisse
findet man auf
der Website
[www.bodensee-
tanzfest.de](http://www.bodensee-
tanzfest.de), von
der aus die
Ergebnisse der
einzelnen
Austragungsorte
verlinkt sind.

Rudolf Meindl neuer Präsident in Bayern

Das neue LTVB-Präsidium

Präsident: Rudolf Meindl

Vizepräsident: Matthias Huber

Vizepräsident: Jürgen Heuer

Schatzmeister: Dr. Peter Otto

Sportwart: Kurt Haas

Lehrwart: Ingo Körber

Jugendwart: Michael Braun

Pressesprecher: Lothar Pothfelder

Präsident Bayer. Rock'n'Roll-Verband: Werner Hubert

Kontakt Daten auf der Homepage www.ltvb.de

Mit großer Spannung war die Jahreshauptversammlung des LTVB am 15. April in Ingolstadt erwartet worden, galt es doch in diesem Jahr für die 74 anwesenden Vereinsvertreter in ganz besonderem Maße, die Weichen für die Zukunft zu stellen. LTVB-Präsident Horst Krämer hatte bereits lange im Vorfeld verkündet, dass er für eine neue Legislaturperiode nicht mehr zur Verfügung stehen werde; beide Vizepräsidenten hatten ihre Kandidatur für das Präsidentenamt angekündigt. So kam es nicht überraschend, dass sich die Fragen der Delegierten zu den Berichten der Präsidiumsmitglieder und Beauftragten doch eher in Grenzen hielten, warteten doch alle auf die anstehenden Wahlentscheidungen.

Ganz so knapp – wie befürchtet oder erhofft – wurden diese Wahlen nicht. Rudolf Meindl, der mit dem Motto „Der LTVB gehört nach vorne und das schaffen wir nur gemeinsam“ angetreten war, gelang es gleich im ersten Wahlgang um das Präsidentenamt, seinen Mitbewerber Werner Weigold mit 249 zu 58 Stimmen hinter sich zu lassen. Ein erfreuliches Ergebnis für den neuen Präsidenten und ein großartiger Vertrauensbeweis, der ganz sicher als zusätzlicher Motivationsschub für die Lösung der anstehenden Aufgaben wirken wird.

Auf die Positionen der beiden Vizepräsidenten wählten die Delegierten den früheren

Gerd Tschochohei (Mitte) überbrachte die Goldenen Ehrennadeln des Bayerischen Landes-Sportverbands für Horst Krämer (links) und Kurt Haas (rechts). Fotos: Huber



Das „alt-neue“ Präsidium in Bayern.

Pressesprecher Matthias Huber und den Schriftführer der TSG DaCapo Grafing Jürgen Heuer, die sich mit 251 bzw. 215 Stimmen klar gegen jeweils zwei weitere Kandidaten durchsetzten. Neuer Landeslehrwart wurde Ingo Körber, der 212 Stimmen für sich verbuchte. Ohne Gegenkandidaten im Amt bestätigt wurden Dr. Peter Otto als Schatzmeister und Kurt Haas als Landessportwart, neuer Pressesprecher ist Lothar Pothfelder, Abteilungsleiter der TSA des TSV Unterhaching.

„Du warst ein traumhafter Partner“, so verabschiedete Gerd Tschochohei, der als Vorsitzender des Sportbeirats den BLSV in Ingolstadt vertrat, Horst Krämer in den „Ruhestand“ als LTVB-Präsident. Mit sehr persönlichen und bewegenden Worten ließ er das tänzerische Leben von Horst Krämer Revue passieren. Die insgesamt 53 Jahre Engagement im Tanzsport, davon 20 Jahre als Mitglied des LTVB-Präsidiums, würdigte der BLSV mit der Goldenen Ehrennadel für Horst Krämer. Mit dieser wurde auch Landessportwart Kurt Haas ausgezeichnet, der ebenfalls auf eine langjährige Erfahrungszeit im LTVB zurückblicken kann.

Auch sonst zeigte sich Gerd Tschochohei über die Entwicklung des LTVB in den letzten Jahren erfreut. Anders als viele andere Verbände im BLSV weisen die Tanzsportler über eine beständige Mitgliederentwicklung auf, bei der vor allem deutliche Steigerungen im Jugendbereich zu verzeichnen sind. Dies sei, so der Sportbeirats-Vorsitzende, vor allem auch auf die vom LTVB seit langer Zeit ver-

folgte „Qualifizierungsoffensive“ zurückzuführen, die die Basis für eine ständige und gute Ausbildung der Übungsleiter und Trainer im LTVB bildet.

Wie in jedem Jahr gab es aber auch in Ingolstadt vom LTVB verdiente Personen und Vereine zu ehren. Die LTVB-Verdienstnadel in Silber erhielten Gerda Gassen und Alois Labermeyer, die Bronze-Nadel ging an Kerstin und Ingo Körber. Mit der Ehrenurkunde in Silber wurde das Rock'n'Roll Dancing Team Bamberg, mit der Bronzeurkunde die TSA SB DJK Rosenheim ausgezeichnet.

Bereits am Vormittag hatte die Jugendvollversammlung des LTVB ebenfalls in Ingolstadt getagt. Die Mitglieder des Jugendausschusses wurden weitestgehend in ihren Ämtern bestätigt, an Stelle von Sebastian Zele wählten die Delegierten Elena Winkler zur neuen Beisitzerin. Insgesamt recht zufrieden über die Entwicklung im Jugendbereich des LTVB zeigte sich Landesjugendwart Michael Braun, der die Gelegenheit nutzte, auf die in 2007 neu gestartete KaTTaM-Serie und die Turniere des Bayernpokal der Jugend aufmerksam zu machen.

Gegen 18.00 Uhr waren beide Versammlungen beendet und die Vereinsvertreter konnten die letzten sonnigen Stunden des Tages genießen. Ausgerichtet wurde der Verbandstag von der TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt, deren Verantwortlichen für einen reibungslosen und durchweg problemlosen Ablauf gesorgt hatten.

MATTHIAS HUBER



Formationen

Fürth baut Führung in der Oberliga aus

Am 18. März fand in Scheinfeld das dritte Turnier der Ober- und Landesliga Bayern statt. In der Landesliga, die nach den Abmeldungen der Teams aus Rosenheim, Wasserburg (B-Team) und München (C-Team) nur noch aus vier Teams besteht, blieb alles beim alten, die Schwabacher siegten knapp vor dem Gastgeber aus Neustadt/Scheinfeld, ebenso knapp erreichte das Nürnberger D-Team den dritten Platz vor dem Nürnberger C-Team.

In der Oberliga jedoch war nach den Ergebnissen der beiden ersten Turniere Spannung angesagt. Nach der Vorrunde qualifizierte sich das Team der TG Landshut für das große Finale und sicherte sich damit den fünften Platz. Im kleinen Finale belegte erneut der TC Inn-Casino Wasserburg den achten Platz, während sich diesmal das B-Team der TSG Fürth gegen das Münchner B-Team im Kampf um Platz sechs durchsetzte.

Im großen Finale belegte die TSG Bayreuth den vierten Platz. Den Sieg erntete sich hochverdient das A-Team der TSG Fürth. Die TSA Blau-Silber Neumarkt belegte den zweiten Platz, gefolgt vom B-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg.

Beim vierten Turnier der Oberliga nutzte das A-Team der TSG Fürth die Chance, vor eigenem Publikum den Vorsprung weiter auszubauen. Nachdem sich nach der Vorrunde die bereits „gewohnte“ Aufteilung der Teams in ein großes Finale mit Fürth A, Neumarkt A, Nürnberg B, Bayreuth A und Landshut A und ein kleines Finale mit Fürth B, München B und Wasserburg A ergeben hatte, brachten die Fürther Tänzer ihr Programm „Robbie Williams“ erneut sehr überzeugend auf die Fläche und siegten klar mit allen Einsen. Zweiter wurde die TSA Blau-Silber Neumarkt, gefolgt vom B-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg. Den vierten Platz erntete sich das A-Team der TSG Bayreuth, fünfter wurde das A-Team der TG Landshut.

Im kleinen Finale setzte sich das B-Team der TSG Fürth gegen die Konkurrenz aus München und Wasserburg durch und macht den Abstiegskampf wieder spannend, da der Unterschied in der Tabelle zwischen Mün-

chen B und Fürth B nun nur noch einen Punkt beträgt.

Im Anschluss an das Turnier gab es noch zwei Ehrungen: Michael Schmitt vom B-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg wurde vom LTV Bayern mit der Ehrenurkunde für sein 50. Formationsturnier geehrt. Im selben Team tanzte an diesem Tag Kerstin Körber ihr 100. Formationsturnier und erhielt von Turnierleiter Helmut Wolff dafür das Deutsche Formationsabzeichen in Gold.

Landesliga mit nur drei Teams, aber toller Stimmung

Auf dem Landesligaturnier am 24. März in Roth, ausgerichtet von der TSG Bavaria Schwabach, wurde ein wenig erfreulicher Rekord aufgestellt. Nachdem sich von November bis Februar bereits drei Teams aus der Landesliga abgemeldet hatten, konnte aufgrund einer Verletzung des sechsten Herrn am vierten Ligaturnier auch das C-Team des RGC Nürnberg nicht antreten, wodurch nur noch drei Teams starteten. Dennoch oder gerade trotzdem ließen sich Teams und Zuschauer die Stimmung nicht verderben und tanzten bzw. erlebten ein begeisterndes Turnier.

Alle Teams, sowohl das junge D-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, als auch das A-Team aus Neustadt/Scheinfeld und selbstverständlich auch die Gastgeber aus Schwabach zeigten starke, mitreißende Durchgänge. Sowohl Einmarsch als auch Siegerehrung wurden etwas einfallsreicher und stimmungsvoller gestaltet als gewohnt, was aber nicht den durchaus spannenden Wettkampf um die Platzierungen in den Hintergrund geraten ließ. Die relativ deutliche Wertung gibt nicht vollständig wieder, wie eng die Leistungen der Teams eigentlich beieinander liegen, sie spricht eher für die Qualität des Wertungsgerichts, dies dennoch klar differenzieren zu können. So belegte schließlich das D-Team aus Nürnberg den dritten Platz, zweiter wurden die „Vampire“ aus Neustadt/Scheinfeld, das Siegerteam stellte die TSG Bavaria Schwabach.

INGO KÖRBER



*Viktor Fischer/Alexandra Rehn.
Foto: Klimt*

Die Aufsteiger

Doppelte Aufstiegsfeier im GSC München

Mit der glanzvollen Feier eines Doppelaufstiegs in die Hauptgruppe S-Standard bewies das Gelb-Schwarz-Casino München wieder einmal, dass der Club sich nicht nur aufs Tanzen, sondern auch aufs Feiern versteht. Victor Fischer/Alexandra Rehn und Robert Rothmiller/Yvonne Aurbacher waren im Februar kurz nacheinander aufgestiegen. Jetzt, an einem schon den Sommer verheißenden Aprilabend, galt es den Aufbruch der beiden hoch musikalischen und vielversprechenden Paare, die schon in der A-Klasse auf internationalen Turnieren erste Erfolge erzielen konnten, in die Welt der S-Klasse zu feiern.

Der fast gleichzeitige Aufstieg legte ein gemeinsames Fest nahe. Rund 70 Gratulanten – Eltern, Freunde, Bekannte und natürlich viele GSC-Mitglieder – kamen in den Gelb-Schwarz dekorierten Club. Christian Stangl hielt die launige Laudatio, in der er aus der Sicht des Trainers und Freundes die Tanzkarrieren der beiden Paare nachzeichnete. Präsident Heiko Marschall führte durch das abendfüllende Programm und überreichte den Aufsteigern die goldene GSC-Ehrendnadel für ihre Treue, mit der sie für von der D-Klasse an für den Club gestartet sind. Eindeutige Programm-Highlights waren die Vorführungen der tänzerischen Anfänge und des heutigen Könnens der Aufsteiger. Für das Gestern standen TWS-Meisterschafts-Videos aus der Zeit in der Tanzschule Wolfgang Steuer. Das Heute demonstrierte eine von Heiko Marschall choreographierte und von

den beiden Paaren hinreißend getanzte Show mit Langsamer Walzer-, Tango-, Slowfox- und Quickstep-Teilen. Als krönendes Sahnehäubchen gab es eine Wiener Walzer-Zugabe. Sektempfang, Tanzrunden sowie ein üppiges Buffet mit Pizzaofen hielten die Gäste in Schwung und bis in die Morgenstunden bei bester Laune.

Viktor Fischer/ Alexandra Rehn

Der Sprung in die Sonderklasse gelang Viktor Fischer/Alexandra Rehn bei der Landesmeisterschaft der Hauptgruppe A-Standard 2007. Die beiden Tänzer begeistern als Breitensporttrainer auch die Hobbytänzer im Gelb-Schwarz-Casino München. Ihre eigene tänzerische Entwicklung halten sie mit beeindruckendem Engagement, Ausdauer und im Einklang miteinander zielstrebig auf Erfolgskurs.

Tanzen ist für sie vor allem: Musik, Sport, die Seele baumeln lassen, Spaß, Lebensfreude und Zusammenhalt. Angefangen hat es für sie 2001 in der Tanzschule Wolfgang Steuer, wo sie sich im Silber-Kurs kennenlernten, das Goldstar-Abzeichen machten und in den Jugendtanzclub gingen. 2002 entschieden sie sich nach ihrem Sieg bei der TWS-Meisterschaft für das Turniertanzen und wechselten ins GSC.

Dort konzentrierten sie sich bald auf Standard und stiegen auf der Erfolgsleiter stetig nach oben. Ihr erstes Turnier, die Bayerische Meisterschaft der Hauptgruppe D-Standard



*Robert Rothmiller/Yvonne Aurbacher.
Foto: blitznicht.de*

2003, brachte ihnen gleich eine Bronzemedaille. Schlag auf Schlag folgten weitere Landesmeisterschaftstitel: 2004 wurden sie Bayerischer Meister der Hauptgruppe C und die Vizemeister der Hauptgruppe B, 2005 erneut Vizemeister der Hauptgruppe B. Kaum in die A-Klasse aufgestiegen, nahmen sie 2005 an der GOC teil, wo sie auf Anhieb ins Semifinale kamen. Dieses Turnier ist ihnen als das schönste in Erinnerung geblieben: "Wir werden wohl nie vergessen, wie es ist, mit „Representing Germany ...“ aufgerufen zu werden." Daneben qualifizierten sie sich auch als Trainer und erwarben 2006 die Trainer C-Lizenz in Standard.

Ihre tänzerische Zukunft haben sie erst einmal unter das Motto gestellt: "Dabei sein ist momentan alles! Wir wollen an vielen internationalen Turnieren wie International Championships, Blackpool, US Open teilnehmen und uns den Spaß am Tanzen erhalten."

Robert Rothmiller/ Yvonne Aurbacher

Robert Rothmiller/Yvonne Aurbacher sind Ende Februar bei einem Turnier in ihrem Club, dem Gelb-Schwarz-Casino München, unter dem Jubel der Clubkameraden in die Hauptgruppe S-Standard aufgestiegen. Sie tanzen seit 1999 zusammen und arbeiteten sich gemeinsam von Klasse zu Klasse hoch. Tanzen hat für sie einen ganz besonderen Stellenwert. Es bedeutet ihnen: Kunst, Lebensgefühl und einen Ausgleich zum Denksport in der Arbeit und beim Studium.

Der Beginn ihrer tänzerischen Laufbahn hatte eigentlich nichts Ungewöhnliches. Yvonne machte mit einer Freundin einen Tanzkurs. Und Robert bekam einen Kurs von seinen Eltern geschenkt mit der Begründung, dass Tanzen zur Allgemeinbildung gehöre. Doch das Tanzen zog beide rasch in seinen Bann. Nach dem Besuch der Tanzschule Wolfgang Steuer, wo sie sich bis zur TWS-Meisterschaft vortanzten, ging es ins GSC.

Hier starteten sie zunächst im Breitensportbereich und wechselten dann zum Turniersport, wo sie 2001 ihr erstes Standardturnier absolvierten. Klare Zielsetzungen, Konstanz, Ausdauer und bewundernswerte Harmonie auch beim Training gehörten zu den Bausteinen ihres Erfolges. 2002 wurden sie Bayerische Meister der Hauptgruppe D-Standard, 2006 und 2007 erreichten sie jeweils das Finale der Landesmeisterschaft Hauptgruppe A-Standard. Auf den Austrian Open 2006 waren sie mit Platz 17 bestes deutsches Paar bei der Wiener-Walzer-Konkurrenz.



*Ernst und Hannelore Stengel.
Foto: privat*

Vor allem an zwei Turniere erinnern sie sich gerne: an ihre erste GOC-Teilnahme in 2005 und an das Ballturnier in Dietmannsried in 2006. Für die S-Klasse haben sie sich vorgenommen: "Mindestens einmal in Blackpool tanzen und weiterhin so viel Spaß im Training wie zurzeit."

DR. ELISABETH SCHWARZ-MEHRENS

Ernst und Hannelore Stengel

Obwohl Ernst und Hannelore Stengel nie zuvor einen Gedanken daran verschwendet hatten, sich dem Turniertanzsport zu widmen, betraten beide aus reiner Neugier am 13.10.2002 zum ersten Mal die Trainingsräume des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg und nahmen kurze Zeit später am Gruppentraining für D/C-Paare teil.

Es dauerte nicht lang, bis Stengels Interesse am Turniergeschehen zeigten und sich kurzerhand ein Startbuch bestellen ließen – rückblickend eine gute Entscheidung. Ihr erstes Turnier war die Landesmeisterschaft der Senioren II D-Klasse am 2.11.2003, bei der sie auf Anhieb Platz 3 erreichten. Nach beachtlichen Erfolgen in der C-Klasse war bereits ein Jahr später der Aufstieg in die B-Klasse erreicht. Die Kronprinzenklasse motivierte die trainingseifrigen Stengels zu weiteren Höchstleistungen. Sie verbuchten eine ganze Reihe von Turniersiegen sowie Finalteilnahmen und stiegen mit dem 104. Turnier ihrer leistungssportlichen Laufbahn in die Sonderklasse auf. Trainiert und unterstützt wird das Paar des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg von Andrea Grabner, Margit Hölck sowie Julia Belch.

Mitgliederversammlung Rock'n'Roll-Verband

Am 1. April fand in Regensburg die Mitgliederversammlung des BVRR statt. Am Tag nach der Bayerischen Meisterschaft Boogie Woogie konnte Vorsitzender Werner Hubert Vertreter von 31 Vereinen und alle neuen Titelträger begrüßen. Ein besonderer Gruß galt der Ehrenvorsitzenden Heidrun Holy und dem Vizepräsidenten des LTVB Rudolf Meindl.

In seinem ausführlichen Bericht ging er besonders auf die Erfolge der Bayerischen Sportler im vergangenen Jahr ein. Dabei verwies er besonders auf die Leistungen der Vereine und Trainer, die hinter dieser Erfolgsbilanz stehen. Sein Dank galt auch dem LTVB für die Unterstützung der Sportler.

Rudolf Meindl nutzte die Gelegenheit, um sich den Mitgliedern des BVRR vorzustellen und sicherte auch weiterhin seine Unterstützung zu.

Ein umfangreicher Tagesordnungspunkt war die anstehende Satzungsänderung, die notwendig wurde, um den NADA-Code und auch Gender Mainstreaming in der Satzung zu verankern. Der 2. Vorsitzende Edgar Hirth stellte die Änderungen vor, dabei auch die Umbenennung des Vorstands in Präsidium. Diese Änderung wurde beschlossen, um den

Verband nach außen auch mit einem entsprechenden Titel zu vertreten und stellte auch die Umsetzung der Praxis dar.

Auf einen Antrag des RRC Jahn Landsberg wurden Robert Weinzierl und Robert Geiger, die beiden ersten Vorsitzenden des Verbandes, zu Ehrenpräsidenten ernannt. Bei der anstehenden Neuwahl des Präsidiums wurden alle Präsidiumsmitglieder einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Der angenehmste Punkt auf der Tagesordnung war die Ehrung der verdienten Sportler und Funktionäre. So konnten in diesem Jahr zahlreiche Sportlerinnen und Sportler mit der Anstecknadel in Bronze, Silber oder Gold geehrt werden. Geehrt wurden neben den vielen Deutschen Meistern und Ranglistenbesten auch die Weltmeisterformation „Dream-Team“ aus Anzing, die 2006 den Weltmeistertitel der Rock'n'Roll-Formationen wieder nach Bayern holten. Ebenso die Weltmeisterformation Boogie Woogie aus Hohenbrunn. Werner Hubert konnte erstmals nach dem Förderkonzept des BVRR jedem Sportler einen Förderbeitrag aushändigen.

EDGAR HIRTH

Ausschreibung Bayernpokal 2008

Für die fünf Turniere des Bayernpokals der Jugend 2008 werden wieder Ausrichter gesucht.

Der Bayernpokal umfasst vier Punktturniere und eine Abschlussveranstaltung. Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.ltvb.de im Bereich "Leistungssport -> Jugend".

Bewerbung an Landesjugendwart Michael Braun bitte bis 30. Juni 2007.

Neubestellung Turnierpaar- sprecher LTVB

Nach der Jahreshauptversammlung ist der Turnierpaarsprecher des LTVB neu zu bestellen. Vorschläge für die/den neue(n) Turnierpaarsprecher(in) können alle aktiven LTVB-Turnierpaare bis zum 31. Mai 2007 beim LTVB-Sportwart Kurt Haas, Haslerstraße 29, 90443 Nürnberg, Telefax: 0911-429639, E-Mail: Sportwart@ltvb.de einreichen. Das Präsidium wird anhand dieser Vorschläge die/den Turnierpaarsprecher(in) als Beauftragten bestellen.

KURT HAAS, LANDESSPORTWART LTVB

Rolf Hahn

Am 22. März 2007 verstarb Rolf Hahn mit 78 Jahren. Rolf Hahn war dem bayerischen Tanzsport über viele Jahre eng verbunden.

Rolf Hahn engagierte sich im Tanzsport nicht nur in seinem früheren Verein, dem TTC Erlangen, sondern war auch als Landesjugendwart in Bayern tätig. Im Juli 1993 fand er seine neue tänzerische Heimat im TSC Erlangen im TB 1888, den er nach seiner Gründung als Vorsitzender führte.

Der Landestanzsportverband Bayern gedenkt in Trauer und Dankbarkeit einer Persönlichkeit, die sich unermüdlich und erfolgreich für den Tanzsport eingesetzt hat. Unsere Anteilnahme gilt den hinterbliebenen Familienangehörigen. Rolf Hahn wird in unserer Erinnerung bleiben.

DAS PRÄSIDIUM DES LTVB

Landesmeisterschaften 2008

Datum	Klasse	Ausrichter
19.01.2008	HGr. II D/C St/Lat Sen. D/C Lat	TSZ Schwabach
10.02.2008	Ki. D/C Lat Jun. I D/C/B Lat	Rot-Gold-Casino Nürnberg
17.02.2008	Jun. II D/C/B Lat Jug. D/C/B/A Lat	Club des Rosenheimer Tanzsports
01.03.2008	HGr. S Lat	TSG Bavaria Augsburg
09.03.2008	Sen. II D/C/B/A/S St	TSA im TSV 1847 Weilheim
29.03.2008	HGr. B/A St Sen. S Lat	Rot-Gold-Casino Nürnberg
07.06.2008	HGr. D/C St Sen. IV A/S St	TSG Da Capo Grafing
14.06.2008	HGr. II B/A/S St/Lat	TSC dancepoint Königsbrunn
19.07.2008	HGr. D/C Lat	TSZ Schwabach
13.09.2008	Sen. III D/C/B/A/S St	TTC Erlangen
20.09.2008	Sen. I D/C/B/A/S St	TSC Savoy München
21.09.2008	Ki./Jun./Jug. alle Klassen St	1. TSZ Freising
27.09.2008	HGr. S St	TSC Unterschleißheim
11.10.2008	HGr. B/A Lat	Club des Rosenheimer Tanzsports

Erster Platz bei Zusammenstoß verpufft

Landesmeisterschaften Senioren Latein und Hauptgruppe B-, A-Standard

Senioren Latein

1. Ullrich und Carmen Sommer, Rot-Weiß-Club Gießen (7)
2. Hans-Jürgen und Martina Groß, TSC Calypso Offenbach (8)
3. Jörg und Alexandra Heberer, TSC Rödermark (15)
4. Thomas und Michaela Wicke, TSC Calypso Offenbach (21)
5. René und Martina Klatt, Grün-Gold TSC Dreieich (24)
6. Thorsten und Kirstin Papsdorf, Grün-Gold TSC Dreieich (30)

Haupt- gruppe B- Standard

1. Serkan Öztürk/Anastasia Pukhova, TC Der Frankfurter Kreis (9)
2. Julian Bein/Julia Hoffmann, Gießener TC 74 (10)
3. Markus und Christine Müller, Rot-Weiss-Klub Kassel (16)
4. Neil Koschier/Inga Weis, Schwarz-Silber Frankfurt (19)
5. Daniel Reker/Helena Götze, Schwarz-Silber Frankfurt (23)
6. Jo Niclas Wittig/Diana Materi, Rot-Weiß-Club Gießen (28)

Die Kulturhalle in Rödermark ist für eine Meisterschaft mit großen Teilnehmerfeldern und starkem Zuschauerinteresse ausgezeichnet geeignet. Dies war auch ein Entscheidungskriterium des Präsidiums für die Vergabe der Meisterschaften Senioren S Latein und Hauptgruppe B- und A-Standard an den TSC Rödermark. Bei Meldeschluss lagen noch nicht einmal 20 Meldungen für die drei Klassen vor. Am Turniertag selbst waren es insgesamt 28 Paare. Im Vorjahr waren es noch 40 Paare gewesen. Ein Trend, der allen Verantwortlichen die Sorgenfalten auf die Stirn treten lässt.

Davon unbeeindruckt hat der TSC Rödermark wieder einmal eine perfekte Organisation einer Meisterschaft gezeigt. Besonders erfreut waren die Paare über die Schokoladen-Osterhasen, die alle Endrundenpaare als Lohn für ihre Leistung überreicht bekamen.

Senioren S Latein

Ullrich und Carmen Sommer verteidigten ihren Titel bei den Senioren Latein. Das Ergebnis fiel, wie im Vorjahr, denkbar knapp aus. In diesem Jahr kamen Hans-Jürgen und

Martina Groß mit zwei gewonnenen Tänzen an nächsten und wurden dafür mit der Silbermedaille belohnt, die HTV-Schatzmeister Klaus Bethke, überreichte. Die Bronzemedaille sicherten sich Jörg und Alexandra Heberer ganz eindeutig. Diese drei Paare vertreten seit vielen Jahren Hessen nicht nur auf nationalem, sondern auch auf internationalem Parkett äußerst erfolgreich. Thomas und Michaela Wicke konnten in diesem Jahr nach überstandenen gesundheitlichen Problemen wieder voll angreifen und verbesserten sich auf Rang vier. Neu im etablierten Kreis sind René und Martin Klatt. Ihren vierten Platz im ersten Tanz konnten sie im weiteren Verlauf der Endrunde nicht festigen und belegten in ihrem ersten Seniorenlateinjahr den fünften Platz. Ihre Clubkameraden Thorsten und Kirstin Papsdorf erreichten das Finale und ernteten sich den sechsten Platz.

Hauptgruppe B-Standard

In der Hauptgruppe B-Standard bewarben sich nur elf Paare um den Meistertitel. Nach zwei Tänzen lagen Julian Bein/Julia Hoffmann klar in Führung. Bei einem Zusammenstoß im Wiener Walzer kam Julia Hoffmann so unglücklich zu Fall, dass sie sich eine



Nach dem Zusammenstoß im Wiener Walzer war der Traum vom Titel ausgeträumt: Julian Bein/Julia Hoffmann wurden Vizemeister der B-Klasse. Foto: Schmitz

Platzwunde am Kopf zuzog. Die Wertungsrichter mussten das Paar auf den sechsten Platz zu werten. Nach kurzer Behandlungspause setzten beide das Turnier fort und beendete die beiden letzten Tänze wieder auf Platz eins. Am Ende des Finales hießen die glücklichen Gewinner Serkan Öztürk/Anastasia Pukhova (Der Frankfurter Kreis). Die Zuschauer belohnten aber ihre „Meister der Herzen“ mit lang anhaltendem Applaus. Bronze ging an Markus und Christine Müller, die mit diesem Platz ebenso wie die Meister in die A-Klasse aufstiegen. Die Präsentation von Neil Koschier/Inga Weis löste bei den fünf außerhessischen Wertungsrichtern zwiespältige Gefühle aus. Sie erhielten Wertungen von eins bis fünf, so dass am Ende der vierte Platz auf der Ergebnisliste stand. Ihnen folgten auf Platz fünf ihre Clubkollegen Daniel Reker/Helena Götze. Jo Niclas Wittig/Diana Materi konnten sich im Vergleich zur Vorrunde nicht steigern. Ihre beste Bewertung erhielten sie im Wiener Walzer, den sie mit dem vierten Platz abschlossen. In der Endabrechnung waren sie sechste.



Abonniert auf den ersten Platz: Ullrich und Carmen Sommer. Foto: Luana Sommer



Die B-Meister Serkan Öztürk/Anastasia Pukhova. Foto: Schmitz

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Die A-Meister Dan Koschier/Julia Katharina Bayer. Foto: Schmitz

Hauptgruppe A-Standard

Die zwei neuen A-Paare ließ die Teilnehmerzahl der A-Klasse zweistellig werden. Dan Koschier/Julia Katharina Bayer dominierten von der Vorrunde bis zum letzten Tanz die Konkurrenz. Als einziges Paar erhielten sie in der Vorrunde 25 Kreuze und erhielten im Finale verdienstermaßen alle Bestnoten und wurden souveräne Meister der A-Klasse. Zwei Paare des Schwarz-Rot-Club Wetzlar teilten sich die weiteren Medaillen in der ehemals als Königsklasse bezeichneten A-Klasse. Durch ihren Meistertitel in der B-Klasse beflügelt tanzten sich Serkan Öztürk/Anastasia Pukhova auf Anhieb auf den vierten Platz. Jörg Walter/Angela Keusgen bestätigten auch im Finale ihre stabile Leistung aus der Vorrunde und wurde mit Rang fünf belohnt. Mit klarem Abstand folgten ihnen Björn Hendrik Datz/Miriam Bambl

1. Dan Koschier/Julia Katharina Bayer, Schwarz-Silber Frankfurt (5)
2. Tobias Rütting/Christina Kessler, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (11)
3. Dr. Martin Schmidt/Katrin Viktoria Mühl, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (14)
4. Serkan Öztürk/Anastasia Pukhova, TC Der Frankfurter Kreis (21)
5. Jörg Walter/Angela Keusgen, Gießener TC 74 (24)
6. Björn Hendrik Datz/Miriam Bambl, Rot-Weiß-Club Gießen (30)

WR: Sigrun Aisenbrey (Schwarz-Weiß Club Pforzheim), Frank Heinze (TSC Mondial Köln), Dr. Martin Holderbaum (TSC Blau-Gold Saarlouis), Markus Reichelt (TSC Crucenia Bad Kreuznach), Mark Schulze-Altman (TSZ Creativ Osnabrück).

Erfolge im In- und Ausland Hessen in Berlin

Die hessischen Senioren haben beim IDSF Senior Open im Rahmen des „Blauen Bandes“ in Berlin ihre Leistungsstärke wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Zwei hessische Paare – Ruhl und Hillenbrand - tanzten im Finale, zwei weitere Paare erreichten das Semifinale: Thomas und Christiane Laux (TSA Blau-Gelb Weiterstadt) belegten Platz 9/10 und Robert und Birgit Panther (TC Blau-Orange Wiesbaden) konnten sich über Platz 13 freuen.

Hier die weiteren Ergebnisse: 29./30 Hans-Jürgen und Martina Groß, TSC Calypso Offenbach, 36./37. Michael und Michaela Nimz, TSC Rot-Weiß Lorsch, 38./39. Damian Kukowka/Bettina Weimann, Schwarz-Silber Frankfurt, 49./50. Andreas Kraushaar/Anja Hesele, TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau, 67./69. Jörg und Petra Holzhäuser, TSC Fischbach, 67./69. Guido Pohlmann/Ulrike Meyer, TSC Rödermark, 67./69. Mathias und Dr. Stephanie Neufeldt, TSC Rot-Weiß Lorsch, 86./87. Michael Köhler/Dr. Sylvia Burkhardt-Köhler, TSA Blau-Gelb d. SG Weiterstadt, 112./116. Torsten Meyrowitz/Kirsten Albrecht, TC Blau-Orange Wiesbaden.

Die Familie Koschier freute sich über eine weitere Finalteilnahme. Filius Dan erreichte mit seiner Partnerin Julia Katharina Bayer (Schwarz-Silber Frankfurt) in der Hgr. A-Standard den sechsten Platz von 85 Paaren. Platz zehn von 95 Paaren war der Achtungserfolg für Jo Niclas Wittig/Diana Materia (Rot-Weiß Club Gießen) in der Hgr. B-Standard. In der Hgr. II B-Standard erzielten Christoph Reiss/Nadia Osenberg (TSC Rot-Weiß Rüsselsheim) mit einem 7. Platz im Finale einen kleinen Achtungserfolg. Joachim Carl/Edith Beilner (TC Blau-Orange Wiesbaden) belegten Platz 9/10 von 52 Paaren in der Senioren I C-Klasse. Auch für Frank C. Pawlak/Susanne Lohmann (TSC Volkmar 99) hat sich mit dem 2. Platz bei den Senioren D-Latein der Ausflug an die Spree gelohnt.

Einen Doppelsieg für Hessen gab es am dritten Tag im Turnier der Senioren I B-Standard. Konstantin Jochim/Kerstin Alefs (TC Blau-Orange Wiesbaden) mussten bei ihrem Sieg nur den Langsamen Walzer an Dr. Tobias Scharmann/Kathrin Spiller (TSC Rot-Weiß Rüsselsheim) abgeben. Über den zweiten Platz freuten sich Andreas Kraushaar/Anja Hesele (TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau) in der Senioren I A-Standard.



DTV-Präsident Franz Allert zeichnete Michael und Mihaela Ruhl in Berlin mit dem Deutschen Tanzturnierabzeichen in Gold aus. Foto: Schmitz

Auch vom letzten Tag des Blauen Bandes in Berlin gibt es schöne Erfolge zu berichten. Bei den Senioren I B-Standard kamen Konstantin Jochim/Kerstin Alefs (TC Blau-Orange Wiesbaden) erneut ins Finale und belegten den zweiten Platz von 47 Paaren. In der Hgr. D-Latein qualifizierten sich Christian Paul/Jennifer Land (TC Der Frankfurter Kreis) unter 66 Paaren für das Semifinale.

Vienna Dance Concourse

Die besonders bei den Senioren beliebte Veranstaltung "Vienna Dance Concourse" findet immer im altherwürdigen Festsaal des Wiener Rathauses statt. An einem Wochenende qualifiziert man sich über mehrere Turniere für das „Super Final“ am Abschlussstag. Franz und Dietlinde Desch (TC Der Frankfurter Kreis) belegten zweimal den zweiten Platz in der "Super Senior Klasse" (vergleichbar mit der IV S-Klasse in Deutschland). Bei der Abschlussveranstaltung der neun besten "Super Senior Paare" aus den Wettkämpfen vom Samstag und Sonntag gingen sie Sieger hervor. Auch Herbert und Christel Keusgen (TSC Rot-Weiß Bad Hersfeld) waren in dieser Altersklasse sehr erfolgreich und belegten im „Super Final“ den dritten Platz.

Goldene 55 und Leistungsstarke 66

Ingo und Angelika Lischka haben in Heiligenhafen im Rahmen der Veranstaltung "Die Ostsee tanzt" das Turnier der "Goldenen 55" gewonnen. Am Start waren mehr als 50 Paare. Bei den "Leistungsstarken 66" waren nicht ganz so viele Paare am Start. Auch hier kamen die Sieger aus Hessen: Franz und Dietlinde Desch (TC Der Frankfurter Kreis).

CORNELIA STRAUB

**Kin-
Jugend
D-A
Standard**

1. Schwarz-Gold Aschaffenburg I (45,0)
2. Schwarz-Rot Club Wetzlar I (62,5)
3. TSC Diamant Limburg I (69,5)
4. TSC Diamant Limburg II (92,5)

Der TSC Rödermark war der Bitte der Hessischen Tanzsportjugend gefolgt und richtete zum ersten Mal den über zwei Tage gehenden 16-Plus-Pokal aus. Die Halle Urberach bot ausreichend Platz, um auf drei Flächen simultan Turniere aller Alters- und Leistungsklassen anzubieten. In der Standardsektion gab es nicht in allen Klassen ausreichend Meldungen, so dass manche Turniere nur kombiniert oder gar nicht ausgetragen werden konnten. In der beim Tanzsportnachwuchs beliebteren Sektion, den Lateinamerikanischen Tänzen, war dies kein Problem. Wie bei Hessen tanzt wurde jede Fläche von einem Turnierleitungsteam betreut. Das Sagen hatte aber die Oberturnierleiterin Mike Kuckenburg. Leider bleiben die Paare aus Nordhessen dieser Veranstaltung aus unerklärlichen Gründen fern. Ihre leistungsstarken Paare hätten in manchen Klassen für noch mehr Spannung bei der Entscheidung gesorgt. So dominierten in vielen Turnieren die Aschaffener Paare die Konkurrenz. Wieder einmal gewannen Wolfram Hörr/Janina Kimmel ein Jugend A-Lateinturnier mit allen Einsen. Felix Kunkel/Michele Gerstmann verwiesen bei den Junioren II B ihre Clubkameraden Christopher Costea/Angelika Mkrchtjan auf Platz zwei. Dafür durften sich Christopher und Angelika über einen Sieg in den Standardtänzen freuen. Der jüngere der Kunkel-Brüder Silas holte sich mit seiner Partnerin Michele in der Junioren I B-Klasse einen souveränen Sieg.

Auch am zweiten Tag mit dem Schwerpunkt Breitensport und Mannschaftskämpfen war die Halle so gut gefüllt wie selten. Mit 330 Kids und Teens plus mindestens genauso vielen Schlachtenbummlern war kaum noch ein Plätzchen frei. Der Tag begann früh mit den drei simultan ausgetragenen Standardturnieren mit einer Vor- und Endrunde. Mit neun Teams war die Breitensportfläche bis 18

Pinocchio

16-Plus Pokal der



Die Pokalgewinner des Breitensportwettbewerbs unter 12 Jahre. Foto: Vogt

Jahre die bestbesetzte Standardsektion. Die Kids bis 12 Jahre und die Leistungspaare konnten mit jeweils vier Mannschaften an den Start gehen. So richtig rund ging es in Vor- und Hoffnungsrunden in den Lateinamerikanischen Tänzen. Insgesamt 55 Mannschaften gingen hier parallel auf die Fläche. Auch hier war die Breitensportfläche bis 18 Jahre mit 21 Teams am stärksten besetzt, gefolgt von 19 Teams bei den BSW-Kids bis 12 Jahre und der Leistungsfläche mit 15 Mannschaften. Die Teams kamen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. In den Ausrechnungspausen bot der TSC Rödermark eine faszinierende Rock'n'Roll Show und wurde als „schulsportbetonter Verein“ durch Hans-Jürgen Burger, DTV-Beauftragter für Schulsport, ausgezeichnet. Höhepunkte des Tages waren die jeweils mit sieben Teams besetzten Finalrunden und der anschließende – mit gut 300 Personen auf der Fläche -

gemeinsame Gruppentanz "Pinocchio" – einer der Kulttänze der Tanzsportkids aus ganz Deutschland.

ANNE HEUBNER / CORNELIA STRAUB

BSW bis 18 Jahre Standard

1. Liebfrauenschule Bensheim I (62,0)
2. Liebfrauenschule Bensheim II (63,0)
3. Liebfrauenschule Bensheim III (64,5)
4. Liebfrauenschule Bensheim IV (75,5)
5. Liebfrauenschule Bensheim VI (80,0)
6. Liebfrauenschule Bensheim VII (86,0)
6. Liebfrauenschule Bensheim V (86,0)

BSW bis 18 Jahre Latein

1. Liebfrauenschule Bensheim I (50,0)
2. Blau-Orange Weilburg (58,5)
3. Liebfrauenschule Bensheim II (60,0)



Zwei Sieger auf einem Bild: Christopher Costea/Angelika Mkrchtjan (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg) gewannen im kombinierten Turnier der Jun II B/Jug B-Klasse Standard, den Pokal in der Jun. II B und Marcel Wagner / Jana Richter (TSC Excelsior im ESV Limburg) in der Jugend B. Foto: Straub



Thomas Helbig wagte einen Blick auf das Geschehen auf der Nachbarfläche. Foto: Straub

bewegt die Massen

Hessischen Tanzsportjugend



Links: Keine Täuschung für die Wertungsrichter, sondern eine Tänzerin, die zweimal in einer BSW-Mannschaft tanzte. Foto: Straub
Oben: Volles Haus in Urberach. Foto: Vogt

4. Schwarz-Rot Club Wetzlar I (66,0)
5. Liebfrauenschule Bensheim III (68,0)
6. Wettenberg (72,0)
7. TSC Hofheim I (77,0)

BSW bis 12 Jahre Standard

1. Blau-Gold Casino Darmstadt (62,5)
2. Liebfrauenschule Bensheim II (65,5)
3. Liebfrauenschule Bensheim I (69,5)
4. Liebfrauenschule Bensheim III (73,0)

BSW bis 12 Jahre Latein

1. TSC Schwarz-Weiß Sprendlingen I (57,5)
2. TSA Blau-Gelb Weiterstadt II (63,5)
2. TSC Hofheim I (63,5)
4. TSC Crucenia Bad Kreuznach I (64,0)
5. TSC Crucenia Bad Kreuznach II (66,5)
6. Schwarz-Rot Club Wetzlar II (69,5)
7. Liebfrauenschule Bensheim I (75,5)



Dr. Hans-Jürgen Burger nutzte den Rahmen, um den TSC Rödermark mit dem Prädikat „Schulsportbetonter Verein“ und die Schule an den Linden mit dem Prädikat „Tanzsportbetonte Schule“ auszuzeichnen. Von links: TSC-Jugendwart Oliver Kurz, TSC-Vorsitzende Cornelia Straub, stellvertretende Schulsportleiterin, TSC-RuR-Trainer Daniel Quack, DTV-Schulsportbeauftragter Dr. Hans-Jürgen Burger. Foto: privat



Ob Standard oder Latein – die Sieger kommen immer aus Aschaffenburg. Fotos: Schmitz

Alle Ergebnisse auf www.htv.de

Kin-Jugend D-A Latein

1. Schwarz-Gold Aschaffenburg I (45)
2. TSC Residenz Ottweiler I (48,5)
3. TSC Crucenia Bad Kreuznach (60,5)
4. Schwarz-Rot Club Wetzlar I (64,0)
4. TSC Residenz Ottweiler II (64,0)
6. TSC Schwarz-Gelb Nidda I (66,5)
7. Schwarz-Gold Aschaffenburg/Blau-Orange Wiesbaden (75,0)

Das letzte Turnier bei den Amateuren

Sascha und Natascha Karabey

verabschieden sich in Bad Homburg

Pokal der Spielbank Bad Hom- burg

1. Jesper Birkehoj/
Anastasiya Kravchenko, TSC
Astoria Karlsruhe (5)
2. Sergej Tatarenko/Wiktoria
Lyschinska,
Ahorn-Club Berlin (12)
3. Neil Jones/Nataliya
Kravets, Niederlande (14)
4. Christoph Kies/
Blanca Ribas
Turón, TSC Excelsior
Dresden (19)
5. Andrea Silvestri/Martina Váradí,
Ungarn (25)
6. Anton Ganopolskyy/Natalia Magdalinova, TZ
Ludwigshafen (30)



**Grandiose Abschiedsvorstellung:
Sascha und Natascha Karabey.**

Der letzte Walzer war ein Slowfox. Mit ihm, wunderbar getanzt, verabschiedeten sich Sascha und Natascha Karabey in ihrer Heimatstadt Bad Homburg aus dem Amateurlager, um sich künftig bei den Professionals neuen Herausforderungen zu stellen.

**Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jung-
herr freut sich, dass die Geschwister
Karabey als Profis für "Bad Homburg"
starten. Fotos: Panther**

Insider hatten schon vermutet, dass die achtfachen deutschen Meister das Einladungsturnier ihres Clubs, des Frankfurter Kreises, zur Abschiedsvorstellung nutzen würden. Am Tag des Turniers fanden Leser der Frankfurter Rundschau im Rhein-Main-Gebiet diese Vermutung bestätigt. Zwei Tage zuvor hatten Karabey ihren Club und den Hessischen Tanzsportverband offiziell über den bevorstehenden Wechsel informiert. Die Präsidien des Clubs und des Verbandes waren danach gut beschäftigt, um die Abstimmungsprozesse für die Ehrungen in Gang zu setzen. Im Frankfurter Kreis reichte der geschäftsführende Vorstand, um Ehrennadel und Ehrenmitgliedschaft zu beschließen; im HTV musste das gesamte Präsidium zustimmen, damit die selten verliehene Goldene Ehrennadel des Verbandes ausgehändigt werden konnte. Bis zum letzten Slowfox war alles geregelt. Professor Willy Hilgenberg für den Frankfurter Kreis und Karl-Peter Befort für den Hessischen Verband würdigten die Verdienste der Geschwister und ihre Erfolge im Tanzsport; Befort überbrachte zudem Grüße des DTV-Präsidiums. Sascha und Natascha Karabey bedankten sich ihrerseits bei ihrem Publikum, bei ihrer Familie sowie bei den Verbänden für die jahrelange Unterstützung. Dem HTV werden sie als Trainer vor allem in der Jugendarbeit weiterhin zur Verfügung stehen.

Mit dem emotionalen Abschied auf der Tanzfläche endete das wie immer gut besuchte und gut besetzte Einladungsturnier im Bad Homburger Kurhaus, das mit einem ungewöhnlichen musikalischen Auftakt begonnen hatte. Die Bad Homburger Mezzo-Sopranistin Theresa Victoria Leonhardt trug, begleitet am Flügel von Alexander Schawgulidse, drei Stücke aus Operette und Musical vor. Aktuelle Popmusik von Robbie Williams bot die Grundlage für die Choreographien der Standard- und der Lateinformation des Frankfurter Kreises, die das Rahmenprogramm abrundeten. Die erfolgreiche Lateinformation, gerade in die Regionalliga aufgestiegen, musste unabgesprochen und nach nur kurzer Atempause ihre Programm ein zweites Mal zeigen. „Jetzt habe ich 16 Freunde weniger“, fürchtete Turnierleiter Jürgen Funda anschließend.



**Die Lateinsieger Jesper Birkehoj/
Anastasiya Kravchenko.**

Im Vorfeld hatte Funda noch nicht um seine Freunde, sondern um das Startfeld zu bangen. Zwei Paare mussten wegen der Verpflichtung bei „Let's dance“ absagen – ihr „Promi“ hatte gerade an diesem Wochenende Zeit zum Training. Weitere Absagen dieser Art bleiben dem Gastgeber erspart, aber Rüdiger Homm und Friederike Tischendorf fielen wegen Krankheit aus. Kurzfristig wurden Stefan und Juliane Klebsch eingeladen und sagten zu. Am Samstag morgen erfuhr Funda zufällig, dass auch Homm/Tischendorf



**Wertungsrichter Werner Führer
versteckt sich mit gutem Grund hinter
der Tafel: eine "9" für Karabey.**

wieder fit waren, so dass die Standardsektion mit elf Paaren an den Start ging. Mit den deutschen und internationalen Spitzenpaaren ergab sich ein ausgesprochen attraktives Feld, das aber letztlich doch völlig im Schatten von Sascha und Natascha Karabey stand. Die beiden machten ihrem Publikum den Abschied mit einer phantastischen Leistung richtig schwer und den fünf internationalen Wertungsrichtern die Arbeit sehr leicht. Etwas anderes als alle Einsen kam nicht in Frage. Völlig einig war man sich auch über den zweiten Platz für Simone Segatori/Annette Sudol; der dritte Platz ging nach Polen an Andrzej Sadecki/Karina Nawrot.

Genau glänzend aufgelegt war das Pendant im Lateinfeld: Auch Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko überzeugten mit einem souveränen Vortrag für 25 Einsen. Mit vier Paaren aus dem Finale der Deutschen Meisterschaft bot die Lateinsektion ebenfalls hochwertiges Tanzen. Die Berliner Sergej Tatarenko/Wiktoria Lyschinska sicherten sich mit drei zu zwei Tänzen einen kleinen Vorsprung vor den die quirligen Niederländer Neil Jones/Nataliya Kravets.

Im nächsten Jahr wird das traditionsreiche Bad Homburger Turnier ausfallen, aber der „Ersatz“ dürfte ebenfalls ein begeistertes Publikum finden: die Deutsche Meisterschaft S-Kombination wird im Kurhaus entschieden.

ULRIKE SANDER-REIS

Die Aufsteiger

Oliver Dräger/

Andrea Simon-Dräger

Oliver Dräger wollte nie Turniertanzen. Bis zu dem Tag, an dem seine Frau Andrea ihn mit Hilfe des Trainers (Rüstem Karabey) zu seinem Glück „gezwungen“ hat. Seitdem ist auch er vom Turniervirus infiziert. Nach einigen Breitensportwettbewerben stiegen



Oliver Dräger/Andrea Simon-Dräger.
Foto: Brunner



Kai Jungbluth/Kristina Bauer.
Foto: privat

beide 2002 als Hauptgruppe II-Standard-Paar für den TC Der Frankfurter Kreis ins „richtige“ Turniergeschehen ein. Nach zwei Monaten erfolgte der Aufstieg in die C-Klasse, ein Jahr später nach B. 2005 gelang ihnen bei der Landesmeisterschaft Hgr. B der Aufstieg in die A-Klasse. 2006 legten Andrea und Oliver den Grundstein für den aktuellen Erfolg: Sie tanzten im Finale Blaues Band der Spree, im Finale Hessen tanzt und errangen fünf zweite und vier erste Plätze in der Sen I A. Der Aufstieg in die Sonderklasse gelang beiden im März 2007 mit einem Turniersieg in Nürnberg.

„Wir erinnern uns noch gut daran, dass wir als Turnieranfänger einen Riesenrespekt vor den hohen Startklassen hatten“ sagen beide. Gemeint war die B-Klasse, die für das damalige D-Paar ganz weit weg schien. Heute wissen sie, dass solche Ziele Zwischenstationen waren. Die Herausforderungen der S-Klasse stehen vor der Tür, und gemeinsam mit Trainer und Coach Rüstem Karabey arbeiten sie nun an „wirklich gutem“ Tanzen.

Kai Jungbluth/
Kristina Bauer

Mit dem zweiten Platz bei einem Turnier in Kassel ertanzten sich Kai Jungbluth/Kristina Bauer (TSC Fischbach) die zehnte Platzierung und stiegen in die Sonderklasse der Hauptgruppe Latein auf.

Im September 2001 starteten die beiden in der C-Klasse zum ersten gemeinsamen Turnier. Bereits im Juni 2002 war der Aufstieg in die B-Klasse geschafft. Auch in dieser Klasse erreichten sie bald die erforderlichen fünf Platzierungen und die vorgegebenen 150 Punkte und konnten im September 2003 bei den Taunus-Tanz-Tagen in der Stadthalle in Kelkheim vor heimischer Kulisse mit dem Turniersieg den Aufstieg in die A-Klasse feiern. Nun stand das große Ziel vor Augen: Das Erreichen der Sonderklasse! Mit Ehrgeiz,

Trainingsfleiß und Unterstützung durch Clubtrainer Thomas Helbig, der die beiden von der C- bis zur Sonderklasse trainiert und betreut, gingen Kai und Kristina das Training an, reisten zu großen Turnieren in ganz Deutschland, sammelten Punkte und Platzierungen. Wegen des Studiums konnten sie zeitweise nicht mehr regelmäßig trainieren und mussten das Tanzen zurückstellen. In den letzten Monaten wurde das Training wieder intensiv aufgenommen und die Ergebnisse der letzten Turniere brachten den Erfolg.

Neben dem eigenen Tanzen ist Kai als Turnierleiter oder Beisitzer tätig und kümmert sich zeitweise um den Latein Nachwuchs im Tanzsportclub Fischbach.

Tobias Rütting/
Christina Kessler

Bei der hessischen Meisterschaft der Hauptgruppe A-Standard nutzten Christina Keßler und Tobias Rütting (Schwarz-Rot Club Wetzlar) den Vizemeistertitel zum Aufstieg in die Sonderklasse. Zuvor hatte das Paar in dieser Klasse tolle Erfolge verbuchen können. Ihr erstes Turnier absolvierten die beiden bei Hessen Tanzt 2003 in der D-Klasse. Vor zwei Jahren erreichten die Wetzlarer den Vizemeistertitel in der B-Klasse und stiegen kurz danach mit zwei Finalteilnahmen bei Hessen tanzt in die Kronprinzenklasse auf. Nun sind sie nach insgesamt 75 Turnieren, darunter auch einige internationale und Einladungsturniere, in die S-Klasse aufgestiegen. Unter anderem waren Christina und Tobias bei den German Open und als bisheriges Highlight im letzten Jahr in Blackpool bei den British Open am Start.



Tobias Rütting/Christina Kessler.
Foto: Richter-Lies

Großer Preis der Stadt Bad Homburg

1. Sascha und Natascha Karabey, TC Der Frankfurter Kreis (5)
2. Simone Segatori/Annette Sudol, Redoute Koblenz-Neuwied (10)
3. Andrzej Sadecki/Karina Nawrot, Polen (15)
4. Salvatore Todaro/Violetta Janeva, Bulgarien (21)
5. Rüdiger Homm/Friederike Tischendorf, TC Der Frankfurter Kreis (24)
6. Valentin Lusin/Renata Busheeva, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß (30)

HTV-Präsidium im Amt bestätigt



Zu den ersten Gratulanten der Geehrten gehörte auch LSBH-Präsidiumsmitglied Dieter Hochgesand.
Foto: Straub

HTV-Präsident Karl-Peter Befort begrüßte zur Mitgliederversammlung des Hessischen Tanzsportverbandes am 29. April Vertreter von 44 Vereinen. In seiner kurzen Ansprache machte er auf die kommenden Probleme und Auswirkungen durch die Einführung von Ganztagschulen, verkürzte Schulzeit, veränderte Ladenschlusszeiten und demographische Veränderungen aufmerksam.

In seinem Grußwort wünschte LSBH-Präsidiumsmitglied, Dieter Hochgesand, den anwesenden Vereinsvertretern eine harmonische und beschwingte Mitgliederversammlung. Damit sollte er mehr als Recht behalten. Die Vereinsvertreter entlasteten mit ihren 454 Stimmen das Präsidium einstimmig, nachdem sie keinerlei weitere Fragen zu den vorgelegten Berichten hatten. Ebenso einstimmig

wurde das komplette Präsidium wieder gewählt.

Das Präsidium ehrte Ruth und Walter Stühler für ihr langjähriges und zuverlässiges Bemühen um die Großveranstaltung „Hessen tanzt“ mit der „Silbernen Ehrennadel“. Die gleiche Ehrung wurde auch Anton David für seine Arbeit als DTSA-Beauftragter zuteil.

In rekordverdächtigen 90 Minuten konnten die beiden Versammlungsleiter (Sabine Haas und Carlo Enders) die Versammlung durchführen. Vor der Versammlung informierten sich zahlreiche Vereinsvorstände bei einem Referat von der Leiterin des Versicherungsbüros des LSBH, Ursula Schülzgen, über das Angebot der ARAG-Versicherung. Wer nicht dabei war, kann sich auf <http://www.arag-sport.de/spind/?lsbid=lsbh> informieren.

CORNELIA STRAUB

Tango-Paarschulung bei Landestrainer Heinz Somfleth

Während am 29. April gegen 11 Uhr morgens die Außen-Temperaturen schon hochsommerliche Dimensionen annahmen, konzentrierten sich bei der Paar-Schulung des TRP im Saal des Bürgerhauses in Rodenbach, quasi dem Clubsaal des TC Rot-Weiß Kaiserslautern, B-, A- und S-Standardpaare der Hauptgruppe und Senioren auf die Anleitungen von TRP-Landestrainer Standard Heinz Somfleth.

Dr. Oliver Schmitt vom TC Rot-Weiß war sehr beeindruckt, dass so viele Paare trotz des sommerlichen Wetters freiwillig zum Training kamen. Aber Heinz Somfleth schaffte es offenkundig in seiner unübertroffen ruhigen und überzeugenden Art, dass die Paare aus dem TRP und dem „Ausland“, dem Saarland, seinen Vorschlägen, seinen Anweisungen zum Tanzen des Tangos „brav“ Folge leisteten. Zuerst ließ Somfleth die Männer einzeln eine kleine Tanzfolge trainieren, dann die Damen. Immer wieder machte er dabei darauf aufmerksam, dass sich die Schulungsteilnehmer auf ihr „Körperzentrum“ konzentrieren, dieses rechtzeitig nach vorne bringen und schnelle Beinaktionen durchführen sollten. Und dass man den Körper dabei möglichst gleichförmig bewegen müsse, d.h. keine Stopps einlegen dürfe. Erst nach etli-

chen Wiederholungen signalisierte Somfleth seine Zustimmung, war mit dem Tanzen einigermassen zufrieden. Nun erst durften die Paare zusammen tanzen. Dies aber erst einmal nur in Übungshaltung.

Wieder und wieder verdeutlichte der Landestrainer, dass sich die Männer nicht nur auf ihr Tanzen konzentrieren dürften, sondern von Beginn an darauf achten müssten, dass eine Einheit zur Partnerin hergestellt wird. Ein Mann müsse die Energie im Körper zur Dame „rüberlenken“ und ein gutes Gefühl zu ihr

schaffen. Nach einer kurzen Zeit des gemeinsamen Tanzens mussten die Damen sich einen anderen Partner aussuchen, bei dem sie dann Fehler beim Tanzen herausfinden sollten. Jede Dame müsse den „neuen Partner“ so kritisieren wie den eigenen, sagte Somfleth. Sicherlich hatte der Trainer im Laufe des Tages noch viele Ratschläge parat - ich jedoch nahm mir nach einer Stunde Zuschauen die Freiheit heraus, den Nachhauseweg anzutreten, um im Garten das herrliche Wetter zu genießen.

MARGARETA TERLECKI



Die Herren üben mit Landestrainer Heinz Somfleth (vorn). Foto: Terlecki



Kristina Breisch und Jessica Hotopp bringen den Teilnehmerinnen HipHop bei.

Workshop mit Disconacht

Vom 27. bis 29. April bot der TC Rot-Weiß Kaiserslautern zum vierten Mal Kindern und Jugendlichen des Vereins Workshoptage mit verschiedenen Trainingseinheiten, einem „Bunten Abend“ sowie mit einer Übernachtung an. 49 Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis 17 Jahren trafen zusammen, um die Mischung zwischen strammem Training und lockerem Beisammensein zu erleben. Allerdings waren wegen des „Brückentags“ vor dem 1. Mai, am dem viele Schulen im Kaiserslauterer Raum schulfrei gaben, etliche Kinder und Jugendliche des Vereins mit ihren Eltern zu einem Kurzurlaub aufgebrochen und konnten nicht teilnehmen.

Der Vereinsnachwuchs war, wie zu hören war, hell begeistert. Vermutlich auch, da ja nicht nur sportlich „gearbeitet“ wurde, sondern am Samstagabend neben vielen Spielen und Spaßwettbewerben und einer „Beachparty“ auch wieder eine Disconacht auf dem Programm stand und auf einer großen Leinwand Filme vorgeführt wurden. Bei einem Limbo-Tanz-Wettbewerb musste beispielsweise bei karibischen Rhythmen mit nach hinten gebeugtem Rücken unter einer Stange durchgetanzt werden, und viel Spaß machte, wie zu sehen war, auch das Schwingen mit Hula-Hoop-Reifen. Natürlich stand eine äußerst leistungsstarke Musikanlage für die Disconacht zur Verfügung, so dass, wie in einer „echten“ Disco, alles „Wichtige“ gegeben war, angefangen von der „richtigen“ Lautstärke bis hin zu tollen Lichteffekten.

Von Freitagnachmittag bis in den Abend hinein war Hip-Hop bei Corinna Bettinger sowie Latein-Turniertanz bei Natalya Magdalinova

angesagt. Am Samstag ab zehn Uhr morgens (in zwei Hallenteilen der großen Sporthalle und in der Mehrzweckhalle der Geschwister-Scholl-Schule in Kaiserslautern) standen Step-Aerobic bei Catrin Schwehm vom Universitäts-Sport sowie schauspielerische Übungen bei Björn Büchner vom Theater in Kaiserslautern auf dem Programm sowie Videoclip-Dance bei Melanie Schaaf und Jasmin Schneider und Hip-Hop bei Kristina Breisch und Jessica Hotopp. Schauspieler Büchner animierte vor allem dazu, mal „über den eigenen Schatten zu springen“, etwas zu machen, wozu man sich im „normalen“ Leben nicht traut. Latein-Trainerin Juliane Nittman erklärte, dass es sehr wichtig sei, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, ihre Scheu zu verlieren, um beim Tanzen mehr heraus gehen zu können.

Selbstverständlich wurden die ganze Zeit über ausreichend Getränke und Obst bereitgestellt. Und während am Samstagmittag

schnell alle Töpfe mit Nudeln und Sauce Bolognese leer waren, fanden abends leckere Salate zu gegrillten Würstchen reißenden Absatz. Zusätzlich hatten viele Eltern für den Samstagnachmittag und den Sonntagmorgen Kuchen beigesteuert.

Wie von Rot-Weiß-Präsident Prof. Terlecki zu hören war, liegt dem Vorstand des Rot-Weiß viel daran, dass eine große Anzahl an Kindern und Jugendlichen des Vereins beim mehrtägigen Workshop Sport und Freizeit gemeinsam erleben. Ziel sei, so Terlecki, gemeinsam „etwas zu machen“ und, falls Zeit dazu sei, auch mal etwaige anstehende Probleme in oder zwischen den Gruppen zu besprechen, um eventuelle Konflikte schon im Entstehen „aufzulösen“. Erst dann hätten die Kinder und Jugendlichen ja den Kopf frei, ihre Aufmerksamkeit auf gemeinsame Aktivitäten und vor allem auch auf das Tanzsporttraining zu lenken.

MARGARETA TERLECKI



Eine Mädchengruppe macht sich mit Step-Aerobic fit. Fotos: Terlecki

Gute Erfolge von TRP-Paaren

Blaues Band Berlin: Hgr. A-Latein: Max Dommernuth/Hannah Kleinhans (TSA Lahngold im fL Altendiez) Platz 16. von 92 Paaren und Platz 13 von 84 Paaren; Hgr. B-Latein: Heinz Thomas/Nicole Tomcyk (TSA Lahngold im VfL Altendiez), Platz sieben von 110 Paaren und Platz acht von 108 Paaren.

Gerd und Bärbel Biehler (TSC Landau) ertanzten sich am 31. März in Wien bei den „**Viena Dance Concourse**“ bei den Super-Seniors Platz (11 Paare) Platz eins und im Superfinale (22 Paare) Platz zwei. Am 7. und 8. April starteten Gerd und Bärbel Biehler (TSC Landau) bei einem Turnier „**Goldene 55**“ und bei einem Turnier „**Leistungsstarke 66**“ Platz drei (26 Paare). Bei den „**French Open**“ in Megeve in den Savoyer Alpen erkämpften sich Gerd und Bärbel Biehler beim IDSF Senioren II Turnier Platz 11 (38 Paare) und beim Turnier Senior III Open (18 Paare) Platz vier.

Wahlen in Mainz

Der TC Rot-Weiß Casino Mainz, der als einer der größten Tanzsportvereine im Lande gilt und derzeit über drei leistungsstarke Standard-Formationsteams sowie über eine Breitensportformation verfügt, hat auf der Jahreshauptversammlung am 20. April seine Vereinsspitze neu gewählt.

Bestätigt im Amt als Präsident wurde Stephan Frank, der Erfolgstrainer der A-Standardformation des Vereins. Neuer Vizepräsident ist Jürgen Karl, der bisher und auch weiterhin für die Pressearbeit verantwortlich zeichnet. Rolf Böttcher hat Renate Lang als Geschäftsführerin nach knapp 20 Jahren im Vorstand abgelöst. Beatrix Böttcher übernimmt das Amt der Schatzmeisterin.

43 neue Abzeichen-träger in Frankenthal

43 neue Abzeichen wurden im Rahmen der Abnahmeprüfung zum Deutschen Tanzsportabzeichen (DTSA) beim TSC Gelb-Schwarz Casino Frankenthal ertanzt. Die Prüflinge kamen aus der Kinder- und aus der Hobbygruppe.

Drei, vier oder fünf Tänze mussten die Kinder und Jugendlichen des TSC Gelb-Schwarz-Casino Frankenthal in der Turnhalle der Carl-Bosch-Halle zeigen, je nachdem, ob sie Bronze, Silber oder Gold ertanzen wollten. Außerdem wird eine bestimmte Mindestanzahl von getanzten Figuren erwartet. So braucht man für das Bestehen des Bronzeabzeichens mindestens vier Figuren pro Tanz. Für Silber sind es schon sechs und bei Gold müssen mindestens acht Figuren in den fünf frei wählbaren Tänzen gezeigt werden. Bewertet werden zudem Takt, Ausführung und der allgemeine Eindruck.

Verständlich, dass nicht nur die Kinder nervös wurden, als die beiden Prüfer die Halle betreten. Der Tanzsportverband Rheinland-Pfalz (TRP) hatte Bernd Andres, DTSA-Beauftragter des TRP und Herrn Hilsendegen nach Frankenthal geschickt. Beide beobachteten aufmerksam die Präsentationen der Prüflinge. Diese waren schon seit einigen Wochen intensiv von den Trainerinnen Lydia Thorsch und Petra Dres auf die Prüfungssituation und

dem damit verbundenen Stress vorbereitet worden.

Die Halle war bereits zu Beginn mit Schülern und Eltern voll; alle wollten sehen, wie sich die Tanzkollegen und -kolleginnen schlugen. Jeder Tanz wurde mit viel Applaus bedacht und so war die Aufregung schnell verfliegen.

Alle 43 Absolventen bestanden ihre Prüfung ohne Probleme. Das waren so viele wie noch nie in der Geschichte des GSC. Nach einigen Tipps und Hinweisen der Prüfer gab es dann die ersehnten Urkunden und Abzeichen. Bernd Andres lobte die Verantwortlichen für die gute Vorbereitung. Außerdem hob er die große Tachtsicherheit und die technisch sehr gute Qualität der gezeigten Lateintänze hervor. „So gutes Tanzen über alle Prüflinge hinweg sieht man selten. Da haben wir schon ganz andere Dinge gesehen“, meinte Bernd Andres bei der Verabschiedung.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass auch vier Paare aus der seit nun einem Jahr bestehenden Hobbygruppe das Abzeichen erworben haben. Mit dem Hinweis „wir freuen uns schon auf das nächste Mal“ verließen die beiden Prüfer die Halle und nach zweieinhalb Stunden konnten die Verantwortlichen eine gelungene DTSA-Abnahme beenden.

PETRA DRES

Discofox-Spaß-Wettbewerb um die Südpfalz-Trophy

Der TSC Landau veranstaltet in Kooperation mit dem 1. Redoute Koblenz + Neuwied zum ersten Mal einen Discofox-Spaß-Wettbewerb

3 Klassen Hobby – Sport - Freizeit
Termin Samstag, 9. Juni 2007
Ort Dalberghalle in 76879 Essingen
Einlass 13.00 Uhr – Beginn: 14.00 Uhr
Infos unter Tel.: 06341-31698

Die Discofoxaktivitäten des TRP stoßen in den rheinland-pfälzischen Vereinen auf

großes Interesse. Im 1. Quartal 2007 zogen Workshops in Ludwigshafen, Landau, Neuwied und Koblenz viele Tanzinteressierte an. Insbesondere ist zu beobachten, dass auf diese Weise auch immer einige "Tanzsport-Neulinge" auf die Vereine aufmerksam werden und so ihren Weg ins sportliche und regelmäßige Tanzen finden. Der Discofox ist gerade für Menschen mittleren Alters, die gerne häufiger tanzen würden, ein Sprungbrett und eine Einstiegsmotivation. Aber auch Tanzkönnern bietet der Discofox

unendliche Möglichkeiten und immer neue Herausforderungen. Der Discofox-Beauftragte des TRP, Manfred Hardt aus Koblenz, arbeitet gemeinsam mit seiner Partnerin Blandyna Bogdol an der fortlaufenden Entwicklung dieser Tanzdisziplin. Neben Lizenzmaßnahmen und allgemeinen Workshops stellt der Discofox-Spaßwettbewerb des TSC Landau am 9.6.2007 sicherlich ein besonderes Highlight im diesjährigen Discofox-Terminkalender dar.

MANFRED HARDT